

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

229 (28.9.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77562)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAJ.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsstellen: Kurtz, Verlagsges. Emden, Blumenbrüder, Ferner 281 und 683. - Verlagsstellen Hannover 289 42. - Verlagsstellen: Stadtverordn. Emden, Ostfriesische Zeitung, Kreispartei Kurisch, Bremer Landesbank, Zweigstellenverlag Oldenburg, Spezialverlag Kurisch, Kreispartei Kurisch, Bremer Landesbank, Zweigstellenverlag Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Ems, Wittmund, Bree, Meener und Papenburg

Erstausgabe werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 50 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1.65 RM. und 61 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.60 Reichsmark einchl. 22.2 Pf. Postgebühren zuzüglich 86 Pf. Beleggeld. - Einzelpreis 4 Pf. Einzelgen. sind unabhängig am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 229

Sonnabend/Sonntag, den 28./29. September

Jahrgang 1940

Deutschland, Italien und Japan schließen einen Dreipakt

Keine Einmischung in die Neuordnung Europas, Afrikas und des großasiatischen Raumes! Politischer Status wird in keiner Weise berührt

O Berlin, 27. September.

Heute nachmittag wurde im Großen Saal der Neuen Reichskanzlei zwischen Deutschland, Italien und Japan ein Dreimächtepakt unterzeichnet.

In Anwesenheit des Führers fand im Anschluß an die Unterzeichnung ein feierlicher Staatsakt statt, dem die Mitglieder der königlich-italienischen und der kaiserlich-japanischen Botschaften, zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter sowie Vertreter der Wehrmacht und der in- und ausländischen Presse beiwohnten.

Die Unterzeichnung des Paktes nahm für die Reichsregierung der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, für die königlich-italienische Regierung der königlich-italienische Minister des Auswärtigen Graf Ciano und für die kaiserlich-japanische Regierung der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin Kurusu vor.

Der Wortlaut des Dreimächte-Paktes

Der heute mittag unterzeichnete Dreimächtepakt von Berlin hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan sehen es als eine Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden an, daß jede Nation der Welt den ihr gebührenden Raum erhält. Sie haben deshalb beschlossen, bei ihren Bestrebungen im großasiatischen Raum und in den europäischen Gebieten Seite an Seite zu stehen und zusammen zu arbeiten, wobei es ihr vornehmstes Ziel ist, eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen und aufrechtzuerhalten, die geeignet ist, Gedeihen und Wohlfahrt der dortigen Völker zu fördern.

Es ist ferner der Wunsch der drei Regierungen, die Zusammenarbeit auf solche Nationen in anderen Teilen der Welt auszudehnen, die geneigt sind, ihren Bemühungen eine ähnliche Richtung wie sie selbst zu geben, damit so ihre auf den Weltfrieden als Endziel gerichteten Bestrebungen verwirklicht werden können. Dementsprechend haben die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan folgendes vereinbart:

Artikel I

Japan anerkennt und respektiert die Führung Deutschlands und Italiens bei der Schaffung einer neuen Ordnung in Europa.

Artikel II

Deutschland und Italien anerkennen und respektieren die Führung Japans bei der Schaffung einer neuen Ordnung im großasiatischen Raum.

Artikel III

Deutschland, Italien und Japan kommen überein, bei ihren Bemühungen auf der vorstehend angegebenen Grundlage zusammen zu arbeiten. Sie übernehmen ferner die Verpflichtung, sich mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln gegenseitig zu unterstützen, falls einer der drei vertragsschließenden Teile von einer Macht angegriffen wird, die gegenwärtig nicht in den europäischen Krieg oder in den chinesisch-japanischen Konflikt verwickelt ist.

Artikel IV

Um den gegenwärtigen Pakt zur Durchführung zu bringen, werden unverzüglich gemeinsame technische Kommissionen zusammentreten, deren

Mitglieder von den Regierungen Deutschlands, Italiens und Japans zu ernennen sind.

Artikel V

Deutschland, Italien und Japan erklären, daß die vorstehenden Abmachungen in keiner Weise den politischen Status berühren, der gegenwärtig zwischen jedem der drei vertragsschließenden Teile und Sowjetrußland besteht.

Artikel VI

Der gegenwärtige Pakt soll sofort mit der Unterzeichnung in Kraft treten und zehn Jahre, gerechnet vom Tage seines Inkrafttretens an in Geltung bleiben.

Nachdem die Regierungen vor dem Ablauf dieser Frist werden die hohen vertragsschließenden Teile, falls einer von ihnen darum ersucht, in Verhandlungen über eine Erneuerung eintreten.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, von ihren Regierungen gehörig bevollmächtigt, diesen Pakt unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in dreifacher Urschrift in Berlin am 27. September 1940. - im XVIII. Jahr der japanischen Ära - entsprechend dem 27. Tage des neunten Monats des 15. Jahres Showa.

Nachdem darauf der Text des Dreimächtepaktes in deutscher, italienischer und japanischer Sprache verlesen worden war, schritten Reichsaußenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano und Botschafter Kurusu zur feierlichen Unterzeichnung des Paktes.

Dann betrat der Führer den Saal. Der Reichsaußenminister meldete den Abschluß des Dreimächtepaktes.

In Gegenwart des Führers gaben Reichsaußenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano und Botschafter Kurusu Regierungserklärungen ab.

Begrüßungsansprache des Reichsaußenministers

Der Reichsaußenminister eröffnete den Unterzeichnungsakt mit folgender Begrüßungsansprache:

Ein. Exzellenzen! Meine Herren!

Ich habe die große Ehre und Freude, dem königlich-italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano, den wir auch heute wieder in der Reichshauptstadt auf das herzlichste willkommen heißen, den kaiserlich-japanischen Botschafter Herrn Kurusu, die anwesenden Mitglieder der Reichsregierung und Reichsleiter der NSDAP, die sonstigen Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht sowie die Vertreter der ausländischen und inländischen Presse zu begrüßen.

Es ist ein höchst bedeutsamer Anlaß, der uns zu dieser Veranstaltung zusammengeführt hat. Die deutsche, italienische und japanische Regierung haben sich entschlossen, einen Pakt abzuschließen, der sowohl für die drei beteiligten Länder als auch für die künftige politische Entwicklung in der Welt von größter Tragweite ist.

Den Geländeten Schmidt bitte ich, den deutschen Wortlaut sowie anschließend den Geländeten Bittini den italienischen und Botschafter Kurusu

den japanischen Wortlaut des Paktes zu verlesen.

Erklärung von Ribbentrops

Seit der nationalen und sozialistischen Revolution im Jahre 1933 war es das Ziel der deutschen Reichsregierung, auf dem Wege und durch die Mittel friedlicher Vereinbarungen jene Revisionen durchzuführen, die nicht nur die Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages beseitigen, sondern einem neuen und dauerhaften Zusammenleben der europäischen Völker dienen konnten.

Das deutsche Volk hatte ein Recht, so wie die anderen großen Nationen, am Genuß der Güter dieser Erde teilzunehmen und diese besonders - inwieweit sie sein einstiges Eigentum waren - auch selbst zu verwerten. Der Kampf der Völker nach einer inneren sozialen Gerechtigkeit und damit nach einem Ausgleich der Lebensbedingungen und Möglichkeiten der einzelnen Individuen fordert eine gleiche Ordnung in den Beziehungen der Völker zueinander.

Dieses Streben des deutschen Volkes nach einem freien Auswirken in dem ihm nach der

Geographischen Situation, der historischen Vergangenheit und seiner nationalen Größe sowie dem wirtschaftlichen Gegebenheiten nach autonomem Lebensraum war kein Einbruch in fremde Lebensinteressen, sondern entsprach in der Regel nur einer außerordentlichen Selbstbeschränkung.

Die nationalsozialistische Regierung war aber entschlossen, in einer Zeit, in der andere Völker schon seit Jahrhunderten ganze Weltteile für sich beanspruchten zu können glauben, das Völkergesetz des deutschen Volkes in dem ihm zuteil werdenden Lebensraum zu erfüllen. Sie traf sich damit mit den Bemühungen anderer Nationen, an denen ähnlich wie bei der deutschen Verfassung versucht worden war, ihre Lebensmöglichkeiten zu beschränken, sowie das Recht auf eigene Lebensräume zu betreiben.

Nachdem es in jahrelanger Arbeit schon gelungen war, durch friedliche Vereinbarungen einen großen Teil des Deutschlands angehenden Anrechts zu realisieren, vermochten es endlich die organisierten Kriegshörer der jüdisch-politischen Demokratie, Europa in einen neuen, von Deutschland nicht erwarteten Kampf zu führen. Damit aber wird nicht die Revision der unzulässig gewordenen europäischen Zustände verhindert, sondern nur beschleunigt. Ein unzulässig gewordenen Status dieser Welt bricht unter den militärischen Schlägen der angegriffenen Völker zusammen. Große Nationen, denen bisher die Teilnahme als aktiver Mitglieder der menschlichen Gesellschaft am Genuß der Güter dieser Erde verweigert worden war, werden auf Grund des höchsten aller irdischen Rechte ihre endgültige Gleichberechtigung erkämpfen. Dieser Kampf richtet sich aber nicht gegen andere Völker, sondern gegen die Existenz einer internationalen Verfassung, die es schon einmal fertig gebracht hat, die Erde in einen blutigen Krieg zu führen.

Der Dreimächtepakt, den ich soeben im Auftrage des Führers mit den Bevollmächtigten Italiens und Japans unterzeichnet habe, ist die feierliche Proklamierung des Zusammenenschlusses Deutschlands, Italiens und Japans zu einem Block höchster gemeinsamer Interessenvertretung. Inmitten einer sich neu gestaltenden Welt. Er hat die Aufgabe, die Neuordnung der sich im Kriege befindenden Teile Europas unter der gemeinsamen Führung Deutschlands und Italiens sowie die Neuordnung im großasiatischen Raum unter Führung Japans sicherzustellen. Seine Grundbedeutung besteht nicht nur in der Freundschaft, sondern vor allem in der Interessengemeinschaft

der drei jungen aufstrebenden, den gleichen sozialen Zielen dienenden Völker.

Dieser Pakt ist daher gegen kein anderes Volk, sondern ausschließlich gegen jene Kriegshörer und unverantwortlichen Elemente in einer übrigen Welt gerichtet, die eine weitere Verlängerung oder Ausweitung dieses Krieges entgegen den wahren Interessen aller Völker anstreben.

Mit dieser Zielrichtung des Paktes haben die drei Mächte daher sowohl bei ihren Verhandlungen als auch in dem Pakte selbst zu ihrer großen Befriedigung festgestellt können, daß diese ihre neuen Verbindungen die entweder schon bestehenden oder sich neu anbahnenden Beziehungen zwischen ihnen und Sowjetrußland in keiner Weise berühren.

Der unterzeichnete Pakt ist ein Militärbündnis zwischen drei der mächtigsten Staaten der Erde. Er soll der Herbeiführung einer gerechten Ordnung sowohl in der europäischen Sphäre als auch im großasiatischen Raum dienen. Er soll vor allem aber mitteilen, der Welt so schnell wie möglich wieder den Frieden zu schenken. Jeder Staat, der diesem Bloß daher selbst mit den Absichten, zur Wiederherstellung friedlicher Beziehungen der Völker beizutragen, gegenübertritt, wird aufrecht und dankbar begrüßt und zur Mitarbeit bei der politischen und wirtschaftlichen Neuordnung eingeladen werden. Jeder Staat aber, der die Absicht haben sollte, sich in den Erbpächter der Lösung dieser Probleme in Europa oder in Asien einzumischen und einen Staat dieses Dreimächtepaktes anzugreifen, wird sich mit der gesamten zusammengeschlossenen Kraft der drei Völker von über 250 Millionen auseinandersetzen haben. Damit wird dieser Pakt in jedem Falle der Wiederherstellung des Weltfriedens dienlich sein.

Im Namen der Reichsregierung richte ich an diesem historischen Tag unseren Gruß an den erhabenen Kaiser und König Italiens, an den großen Duce Benito Mussolini und seine italienische Revolution.

Ich richte namens der Reichsregierung unseren Gruß an den erhabenen Kaiser Japans, seine Regierung und seinen Außenminister, der sich so große Verdienste um das Zustandekommen dieses Paktes erworben hat.

Ich richte aber vor allem unseren Gruß an das italienische und japanische Volk, die mit uns verbunden sind in dem unaänderlichen Entschluß, gemeinsam für unsere Freiheit und Zukunft einzutreten, um eine neue und bessere Ordnung dieser Welt und damit endlich einen dauerhaften Frieden zu erkämpfen und sicherzustellen.

Erklärung des Grafen Ciano

Im Namen der königlich-italienischen Regierung gab Außenminister Graf Ciano folgende Erklärung:

Der Vertrag, der heute Italien, Deutschland und Japan verbindet, besiegelt und bekräftigt in der feierlichen Verpflichtung einer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit die Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele, die in diesen Völkern, in denen die neue Geschichte der Welt geschrieben wurde, zwischen den drei Ländern bestanden hat. Italien, Deutschland und Japan sind die Träger dieser Entwicklung geworden, haben ihre atmen und schaffenden Kräfte betretten und es verstanden, ihren ruhmreichen Überlieferungen in Krieg und Frieden jene Tugenden und Energien zu entnehmen, mit denen sie die Formen einer neuen Kultur bei sich selbst geschaffen haben, wie sie es jetzt in der Welt tun.

Bei diesem großartigen Erneuerungswerk sind unsere drei Völker ständig auf die gleichen hartnäckigen und dunklen Widerstände, das gleiche Schweregefühl und die gleiche Feindschaft getroffen. Sie mußten alle drei atmen können, um zu leben, brachten Arbeit für ihre Söhne und Raum für ihre Völker. Dieser Atem, dieser Raum und diese Arbeit wurden ihnen von jenen gemaltigen Reichen verweigert, die unter Monopolisierung der Hilfsquellen der Welt beabsichtigten, diese für die elementarsten Lebensbedürfnisse zu sperren, die geteilt auf uns lasteten.

Die Solidarität, die sich in diesen Jahren zwischen Italien, Deutschland und Japan herausgebildet hat und die heute unsere drei Länder zu einem Bündnis vereinigt, nimmt ihren Ursprung und ihre Kraft aus dem Kampf, den wir so bis heute auch weiterhin führen müssen. Sie ist nicht die Wirkung einer vorläufigen diplomatischen Berechnung, sondern der Ausdruck einer geschichtlichen Lage, und sie findet in

dieser Lage ihre Gründe und ihre Ziele, und zwar Gründe und Ziele, die, indem sie den inneren Bedürfnissen der drei Völker entsprechen, ihrem Bündnis das Gepräge einer unauslöschlichen Verbundenheit der Geister, der Kräfte und Absichten geben.

Die Bestimmungen des Vertrages, den wir heute geschlossen haben, sind einseitig in ihrer Einfachheit und Klarheit. Deutschland und Italien erkennen an und achten die führende Rolle Japans bei der Schaffung einer Neuordnung in dem größeren Ostasien, ebenso wie Japan die führende Rolle Italiens und Deutschlands bei der Schaffung einer Neuordnung in Europa, amerikas und Asien. Die drei Mächte wollen niemand herausfordern oder bedrohen. Das Bündnis, das der heutige Vertrag bekräftigt, um jede unnötige Ausdehnung des Konfliktes zu verhindern, und der Bloß, der die Folge der Vereinigung der militärischen und zivilen Kräfte der drei Völker ist, stellen einen gewaltigen Schutzwall dar, an dem jedweder Versuch, den Brand weiter um sich greifen zu lassen, scheitern wird.

Aber die Tragweite und Wirksamkeit des Vertrages gehen über die gegenwärtige Lage hinaus. Es handelt sich um eine langfristige Solidarität, über die sich die drei Völker heute geeinigt haben, eine Solidarität, die nicht nur in der Gegenwart besteht, sondern deren schöpferische Kraft sich auch auf die Zukunft auswirkt.

Wir kämpfen heute für die Schaffung der Grundlagen und Voraussetzungen einer Neuordnung, die das Gelingen und das Wohl der Völker fördern und gewährleisten soll. Der Endzweck, den wir mit unbegrenzter Entschlossenheit erstreben und der unter der Leitung der großen Führer unserer Völker mit Sicherheit errungen werden wird, ist für alle Völker der Erde die sicherste Bürgschaft für eine Zukunft der Gerechtigkeit und des Friedens.

Japanische Regierungserklärung

Die Erklärung, die Botschafter Kurusu im Namen der kaiserlich-japanischen Regierung abgab, lautet:

Es freut mich von Herzen, daß heute der welthistorisch wichtigste bedeutsamste Dreimächtepakt mit unseren befreundeten Nationen Deutschland und Italien unterzeichnet worden ist. Angesichts des Umstandes, daß unsere drei Nationen in ihrer Tradition und in ihrem Volkseigentum manche verwandte und gemeinsame Züge aufweisen und gleichzeitig ein jeder von uns sich in Großmächten in Europa gemeinsam für den Aufbau der neuen Ordnung einsetzt, hat sich unter uns bereits ein geeinigtes festes Verständnis und Miteinfühlung herausgebildet, und wir sind durch das feste Band der Freundschaft aneinander gebunden. Daß diese Freundschaft nun feste Gestalt annimmt und zum Zustandekommen des Dreimächtepaktes führt, daß diese Nationen mit gemeinsamen Zielen ihre Kraft vereinen und sich entschlossen haben, für ihr Wohl vorzusitzensetzen, das ist ein wahrhaft großartiges Ereignis. Deshalb habe ich hiermit in Vertretung der kaiserlich-japanischen Regierung die Glückwünsche für die

hoffnungsvolle Zukunft der Zusammenarbeit unserer drei Länder darbringen.

Das endgültige Ziel dieses Paktes besteht in der Aufklärung des allgemeinen und dauerhaften Weltfriedens, der die Gerechtigkeit zum Kern hat. Deshalb ist es selbstverständlich, daß wir denjenigen Ländern, die mit uns dieselbe Einstellung haben und die gleichen Anstrengungen machen, unsere Mitarbeit nicht verweigern, darüber hinaus läßt dieser Pakt auch seinen Einfluß auf die gegenwärtigen zwischen Japan, Deutschland und Italien einerseits, der Welt andererseits bestehende politische Lage aus.

Der irdische Geist des japanischen Volkes ist ursprünglich durch das Schwert verformt, jedoch besteht der Grundgedanke der alten Lehren des Schwertes nicht etwa darin, die Menschen mit dem Schwert in unverantwortlicher Weise zu töten, sondern die Menschen damit zu züchten. Es drängt mich der Hoffnung vorwärts zu sehen, daß dieser Pakt in den Händen der Fortwärtigen für die Befriedigung der Herzen der Völker Japans, Deutschlands und Italiens im Schwert in der Hand des wahren Richters wird

Telegramme der Staatsmänner

○ Berlin, 28. September.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan fand folgender Telegrammaustausch statt:

Der Führer an Seine Majestät den König von Italien und Spanien, Kaiser von Äthiopien:

Eure Majestät bitte ich, in dieser Stunde, in der Italien, Deutschland und Japan ihrer Verbundenheit durch den Abschluß des Dreimächtepaktes einen neuen weltumspannenden Ausdruck gegeben haben, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät und das Glück und Gedeihen des italienischen Volkes entgegenzunehmen.

Adolf Hitler.

Der italienische Regierungschef Mussolini an den japanischen Ministerpräsidenten Prinzgen Kooye:

Die Unterzeichnung des Paktes, der die Kräfte unserer Länder für die gleiche große Aufgabe des europäischen und asiatischen Aufbaus zusammenschließt, wird vom italienischen Volk mit der größten Begeisterung begrüßt. Das japanische Volk hat seit langer Zeit mit unerbittlicher Spannung die Entwicklung der japanischen Politik verfolgt, die darauf gerichtet ist, dem Volk bessere Möglichkeiten zum Leben und zur Macht sicherzustellen. Die hohen Leitgedanken dieser Politik mühten logischerweise zu dem heutigen Ereignis führen, das für die Gegenwart und die Zukunft die Kräfte der drei Reiche vereinigt. In diesem Gefühl habe ich den Wunsch, daß Sie mein herzlichsten Gruß an den Tag erreichen, an dem die alte Freundschaft unserer beiden Länder in einem feierlichen und dauerhaften Bund ihre tiefere Befestigung erhält.

Mussolini.

Graf Ciano an den japanischen Außenminister Matsuoka:

Im Augenblick der Unterzeichnung des Paktes, der Japan, Italien und Deutschland durch feste Bande einer feierlichen Bündnisverpflichtung vereint, sende ich Ihnen, Excellenz, meinen herzlichsten Gruß.

Das italienische Volk beobachtet in diesen Tagen mit Aufmerksamkeit und Solidarität die großartige Ausrüstung, die das japanische Volk zur Schaffung einer Neuordnung im Fernen Osten vollbracht hat und würdige die besten Beweise der Freundschaft, die ihm Japan zuteil werden ließ.

Botschaften an Matsuoka

○ Berlin, 28. September.

Im Anschluß an die feierliche Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan fand im Auswärtigen Amt ein Austausch von Rundfunkbotschaften des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des kaiserlich-königlichen italienischen Ministers des Äußeren Graf Ciano mit dem kaiserlich-japanischen Außenminister Matsuoka statt.

Reichsaussenminister von Ribbentrop erklärte in seiner Rundfunkbotschaft:

Ich habe die große Freude, Eurer Excellenz die Mitteilung machen zu können, daß neben der Dreimächtepakt zwischen Japan, Deutschland und Italien von Botschafter Kurusu, Graf Ciano und mir als Bevollmächtigten unterzeichnet und damit in Kraft getreten ist. Nach diesem historischen Akte, der die Freundschaft und Interessengemeinschaft zwischen unseren drei Völkern endgültig befestigt, ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche persönlich auszusprechen und Ihnen auf das wärmste für Ihre Bemühungen zu danken, die so wesentlich zum schnellen Zustandekommen des Paktes beigetragen haben. Ich weiß mich eins mit Ihnen in der bestimmten Erwartung, daß der neue Pakt sich zum Segen unserer drei Völker auswirken, daß er dem auf Ausweitung und Verfestigung des Krieges hindernden Elementen in der Welt das Handwerk legen, und daß er so zur baldigen Wiederherstellung des Weltfriedens beitragen wird. Mit meinem Freunde, dem Grafen Ciano, bedaure ich oft auf das lebhafteste, daß Sie infolge der weiten Entfernung an dem feierlichen Akte der Unterzeichnung nicht selbst haben teilnehmen können. Wir geben Ihnen heute in freundschaftlicher Gewinnung und hoffen bestimmt, daß es Ihnen bald möglich sein wird, zu einem Besuch nach Berlin und Rom zu kommen, wo wir Sie auf das allerherzlichste willkommen heißen werden."

Außenminister Graf Ciano erklärte: Es ist mir besonders angenehm, Ihnen, Excellenz, durch den Raum dieser meine Botschaft zu übermitteln, wie es nicht feierlicher sein könnte.

In diesem Augenblick bin ich zusammen mit dem Reichsaussenminister und mit Ihrem Botschafter in Berlin zur Unterzeichnung des Bündnispaktes geeideten, der Italien, Japan und Deutschland verbindet.

Der jetzt vollzogene Akt trübt einen von jeder gegenseitigen künftigen Freundschaft geknüpft wurde, als Sie in China und in der Mandchurie den wirksamen und festen Beitrag Ihrer Aktion zu dem fähigen und erfolgreichen Überleben, den Ihr Land für die Erlösung und Erneuerung des Fernen Ostens eingeleitet hatte.

In der tiefsten Gewissheit, daß der heute geschlossene Bündnisvertrag einen gewaltigen Beitrag zur künftigen Geschichte der Welt darstellen wird, übermittele ich Ihnen, Excellenz, und durch Sie der Regierung und dem japanischen Volk den Ausdruck meiner freundschaftlichen Gefühle und Bewunderung."

Der japanische Außenminister Matsuoka gab seiner Freude Ausdruck, daß er auf diese (Fortsetzung auf Seite 3 des ersten Bogens)

Der heute abgeschlossene Pakt beruht auf einem tiefen gegenseitigen Verständnis der geschichtlichen Erfordernisse und Aufgaben unserer Nation sowie auf einer vollkommenen und dauerhaften Gemeinschaft der Interessen und Ansichten.

Ich habe den Wunsch, Eurer Excellenz meine tiefste Genugtuung über diesen Pakt zum Ausdruck zu bringen, der in endgültiger Weise den Zusammenbruch zwischen Italien, Japan und Deutschland befestigt und ein Ereignis von grundlegenden Bedeutung für die zukünftige Geschichte der Welt darstellt.

Galcazzo Ciano.

Der Führer an den Duce Italiens:

Duce!

Soeben ist der Dreimächtepakt zwischen dem faschistischen Italien, dem nationalsozialistischen Deutschland und dem heldenmütigen Japan unterzeichnet worden. Der Pakt bringt die tiefere innere Verbundenheit unserer Länder und die Übereinstimmung ihrer Ziele erneut zum Ausdruck. In diesen historischen Augenblick bedeute ich, Duce, Ihrer in freundschaftlicher Sehnsucht und aufrichtiger Kameradschaft.

Adolf Hitler.

Der Führer an Seine Majestät den Kaiser von Japan:

Die historische Bedeutung des soeben unterzeichneten Dreimächtepaktes zwischen Japan, Deutschland und Italien gibt mir Veranlassung, Eurer Majestät und des ganzen japanischen Volkes in aufrichtiger Verbundenheit zu gratulieren.

Adolf Hitler.

Anlässlich der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Italien, Deutschland und Japan hat der König und Kaiser Viktor Emanuel III. an den Kaiser von Japan folgendes Telegramm geschickt:

In dem Augenblick, in dem die traditionelle Freundschaft, die das italienische Volk mit dem starken japanischen Volk vereint, durch den Pakt befestigt wird, der Italien, Deutschland und Japan unzertrennlich verbindet, hege ich den Wunsch, Eurer Majestät meine tiefste Genugtuung zum Ausdruck zu bringen. Ich bin überzeugt, daß unsere drei Reiche zusammen die von ihnen alten und ruhmreichen Kulturen übertragene Mission erfüllen werden.

Viktor Emanuel III.

Ein kleiner Trick,
Cigaretten
„aufzufrischen“*)

ATIKAH 5H

*) Wenn Sie eine „vergehlene“, ausgetrocknete Cigarette vor dem Anzünden an die Brandfläche mit der Zungenspitze anfeuchten, dann werden Sie mit Erstaunen feststellen, daß sich der Tabak nach dem Anzünden auf einmal durch und durch weich und geschmeidig anfühlt.

Mitterkreuz für erfolgreiche Kampfflieger

Mannesleistungen, die ihres Lohnes wert sind

Berlin, 28. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Goebbels, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Major Schellmann, Kommodore eines Jagdgeschwaders, Major Eißmann, Kommodore eines Jagdgeschwaders, Major Kramer, Kommandeur einer Kampfgruppe und Oberleutnant Brandenburg in einem Stala-Geschwader.

Major Schellmann hat zehn Luftflieger erungen. Dank seiner mitreißenden Führung und seines persönlichen Einsatzes hat er ein leuchtendes Vorbild eines tapferen Kampffliegers gegeben, der seinen Verband in allen Luftkämpfen erfolgreich führt.

Major Eißmann hat vierzehn Gegner in der Luft abgeschossen und ist in mehreren Gefechten als leuchtendes Vorbild eines tapferen Kampffliegers hervorgetreten.

Major Kramer, der schon während des Weltkrieges als Staffelführer erfolgreiche Jagdflüge geleistet hatte, konnte bei verschiedenen Gelegenheiten gegen die englische Flotte mit seiner Staffel schwere Treffer auf britische Schiffe erzielen. In Kreta gegen die Engländer bei Anafaniss, Molybdorf und Daxos. Als Gruppenkommandeur flog er an der Spitze seines Verbandes gegen Boulogne, De Haere, Amiens, Nantes. Mehr als 4000 Tonnen Schiffsraum konnte seine Gruppe zerstören. Auch im Kampf gegen England hat Major Kramer durch seinen beispielhaften Einsatz an die vorbildliche Führung seiner Gruppe in entscheidenden Mäßen an den Erfolgen des Kampffliegers beigetragen.

Oberleutnant Brandenburg hat sich in zahlreichen Einsätzen in Polen wie im Westen als Stützpunktflieger und als Staffelführer ganz besonders ausgezeichnet. Seiner persönlichen Angriffsfähigkeit und seiner unermüdbaren Führung sind die großen Erfolge zu verdanken, die die Staffel, besonders bei der Beschießung von Schiffen, ohne eigene Verluste erringen konnte. Einen Kreuzer, drei Zerstörer, zwei Transporter und zwei Frachter konnte die Staffel versenken, von denen Oberleutnant Brandenburg selbst einen Zerstörer und einen Transporter erbeutete. Über auch gegen Landziele hat seine Staffel wiederholt schwere Angriffe durchgeführt. So gelang es der Staffel u. a. kürzlich Kreta einen wertvollen Panzerpark aufzufahren, drei Panzer wurden allein durch die Kette des Oberleutnants Brandenburg vernichtet.

Major Wolfgang Schellmann wurde am 2. März 1911 in Kassel geboren. Er ist der Sohn des Oberst a. D. Ernst Schellmann. Nach dem Besuch des Realgymnasiums in Donaueschingen trat er 1930 auf dem Realgymnasium zu Kassel das Pilotenzeugnis an. Nachdem er die Schule verlassen hatte, lernte er fliegen und trat im Oktober 1931 als Offiziersanwärter in das Infanterieregiment 12 ein. 1932 wurde er in das Infanterieregiment 15 versetzt, am 1. Juni 1933 zum Fähnrich und am 1. März 1934 zum Leutnant befördert. 1935 kam er zur Luftwaffe und wurde zur Fliegerstaffel 103 in Wehrmacht befördert. Nachdem er am 1. Oktober 1935 zum Oberleutnant befördert war, wurde er im Januar 1936 Kommandeur einer Gruppe des Jagdgeschwaders 103 in einem Jagdgeschwader zu werden. Er war in Deutschland und spanischen Auszeichnungen nach Wehrmacht befördert, wurde wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger am 4. August 1938 zum Hauptmann befördert und ins Jagdgeschwader 103 versetzt. Im Oktober 1938 wurde er zum Major befördert und wurde im Dezember 1939 zum Kommandeur einer Gruppe des Jagdgeschwaders ernannt. Am 19. Juli 1940 wurde er Major und wurde zum Major befördert. Er führt als Kommodore ein Jagdgeschwader.

Major Günther Eißmann wurde am 4. September 1912 in Kiel geboren. Sein Vater ist der Konteradmiral a. D. Friedrich Eißmann. Das Besondere am Eißmann ist, dass er das Gymnasium zu Wilhelmshaven, das Kadetteninstitut zu Steglitz und erlangte auf der Kadettenschule zu Flotte das Pilotenzeugnis. Se-

vor er Soldat wurde, lernte er fliegen und trat am 15. Oktober 1932 als Freiwilliger ins Infanterieregiment 5 ein. Am 1. Juli 1933 zum Unteroffizier befördert, wurde er am 1. April 1934 Fähnrich und am 1. Oktober 1934 zum Leutnant befördert. Nachdem er zur Luftwaffe übergetreten war, wurde er zur Jagdfliegerstaffel 103 in Wehrmacht kommandiert, am 16. März 1936 zum Oberleutnant befördert und am 16. Juni Adjutant einer Fliegergruppe. Als Freiwilliger der Legion Condor nahm er am spanischen Freiheitskrieg teil, kehrte mit dem Spanienkreuz in Gold mit Brillanten, der Medalla de la Campaña und der Medalla Militar ausgezeichnet nach Deutschland zurück, wurde wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger am 20. November 1937 zum Hauptmann befördert und ins Jagdgeschwader 103 in Wehrmacht kommandiert, später in den Stab eines Kampffliegers, bis er am 1. November 1938 zur Jagdfliegerstaffel Wehrmacht versetzt wurde. Am 3. November 1939 zum Kommandeur einer Jagdgruppe ernannt, wurde er am 30. August 1940 außer der Reihe zum Major befördert. Seit 1940 ist er Kommodore eines Jagdgeschwaders.

Major Heinz Kramer wurde am 24. Mai 1911 als Sohn eines Landesinspektors in Straßburg geboren. Er besuchte die Oberrealschule in Straßburg und die Oberrealschule in Wiesbaden, auf der er das Pilotenzeugnis er-

langte. Am 1. April 1930 war er als Schilfe in das Infanterieregiment 21 eingetreten, wurde am 27. Juni 1931 zum Fähnrich ernannt, am 6. Juni 1933 zum Fähnrich und am 1. März 1934 zum Leutnant befördert. Nachdem er 1935 zur Luftwaffe übergetreten war, erfolgte seine Kommandierung zum Vorbereitungslager für die Olympia bei der Heeresportschule Wunsdorf. Nach verschiedenen Kommandos nahm er an internationalen modernen Fünfkampf in Budapest teil. Am 2. August 1936 wurde er zum Oberleutnant befördert und kam, nachdem er im Jahre 1938 abermals zu einem Trainingslehrgang im modernen Fünfkampf zur Heeresportschule Wunsdorf kommandiert war, als Flugzeugführer in ein Kampffliegerschwader. Vom 27. Oktober bis 3. November 1938 gehörte er als Mitglied der deutschen Offiziers-Fünfkampfmannschaft, die nach Stockholm entsandt war, an. Am 1. Febr. 1939 zum Hauptmann befördert, fand er Verwendung als Staffelführer in einer Kampfgruppe und wurde am 19. Juli 1940 außer der Reihe zum Major befördert.

Oberleutnant Johannes Brandenburg wurde am 28. Juli 1910 zu Innien, Kreis Paderborn, als Sohn eines Lehrers geboren. Er besuchte die Realgymnasien zu Neumünster und Hamburg und erlangte im Oktober 1931 das Pilotenzeugnis. Am 2. Januar 1932 trat er als Polizeianwärter bei der Schutzpolizei in Hamburg ein, wurde im Jahre 1935 zur Fliegergruppe Brenslau versetzt und am 1. April 1936 zum Fähnrich ernannt. Am 20. April 1937 zum Fähnrich, am 15. Dezember 1937 zum Oberfähnrich befördert, wurde er am 24. Februar 1938 Leutnant. Am 1. Juli 1938 wurde er ins Sturzfluggeschwader versetzt und am 30. September 1939 zum Oberleutnant befördert.



Sir Alan Brooke, der Oberkommandierende der englischen Armee, den die Luftkrafteinheit mit der Verteidigung des Inselreiches beauftragt hat.

(Zeichnung: Lebe)

Farinazzi in München

München, 28. September.

Am Freitagvormittag traf der italienische Staatsminister Roberto Farinazzi in München ein. Am Freitag und in Vertretung von Reichsminister Dr. Goebbels gab zu seinen Ehren der Staatssekretär für Fremdenverkehr im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Hermann Esser im Hotel „Vier Jahreszeiten“ einen Empfang.

Mit dem italienischen Gast und seiner Begleitung nahmen der italienische Generalkonsul in München, Minister Pittalis, sowie der Leiter des Jucio in Bayern Dr. d'Amato an dem Empfang teil. Von deutscher Seite waren der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, der Reichsleiter für Volksaufklärung und Propaganda, der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert und der Reichsleiter für Propaganda Staatsminister Adolf Wagner zugegen.

In einer kurzen, herzlichen Ansprache überbrachte Staatssekretär Hermann Esser dem italienischen Gast den ersten Gruß des Führers und ließ ihn namens der Reichsregierung und vor allem des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels in Deutschland willkommen. Unter Hinweis auf den lebhaften abgelaufenen Luftkrieg zwischen Deutschland und Italien dokumentierte sich in Zahlen sowohl im Frieden als auch erst recht im Krieg.

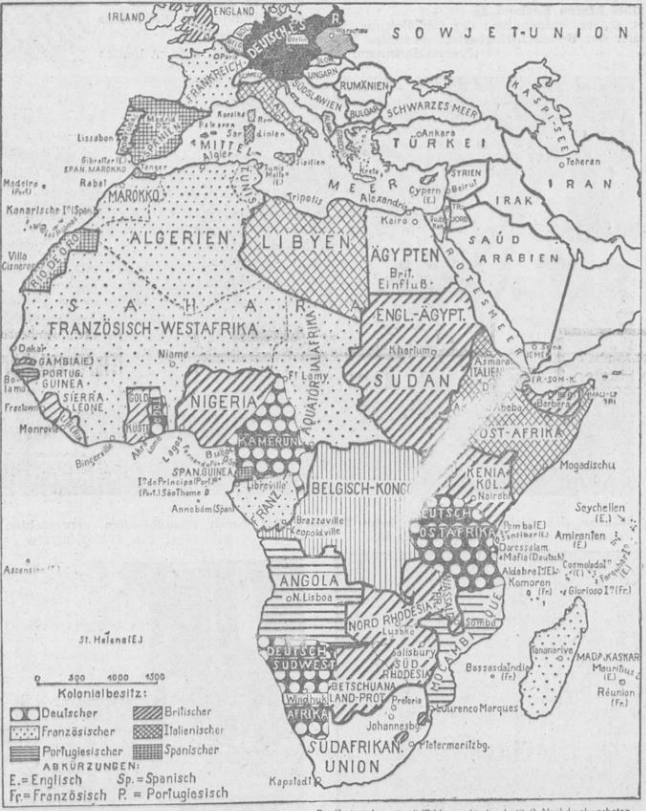
In einer ebenso herzlichen Erwiderung gab Staatsminister Farinazzi seinen Dank über den blühenden Aufenthalt Ausdruck und sagte unter dem Beifall der Gäste: Wir wissen, daß unsere beiden Völker ihren Blick nicht mehr nach rückwärts lenken dürfen, sondern bereit in die Zukunft marschieren. Das Hohe des Völkerverständnisses der beiden befreundeten Völker, Adolf Hitler und Benito Mussolini. Dem Laufe des Freitagvormittags unternahm Staatsminister Farinazzi einen Rundgang durch die große deutsche Kunstausstellung. Direktor Kolb hatte den Minister am Eingang zum Haus der deutschen Kunst begrüßt und die Führung durch die Kunstausstellung übernommen.

Ein abendlicher Empfang im Künstlerhaus, den Gauleiter, Staatsminister Adolf Wagner veranstaltete, gab Staatsminister Farinazzi Gelegenheit in einem anregenden Gedankenaustausch mit namhaften Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Kunstschaffens zu treten.

Goebbels spricht zur Jugend

Berlin, 28. September

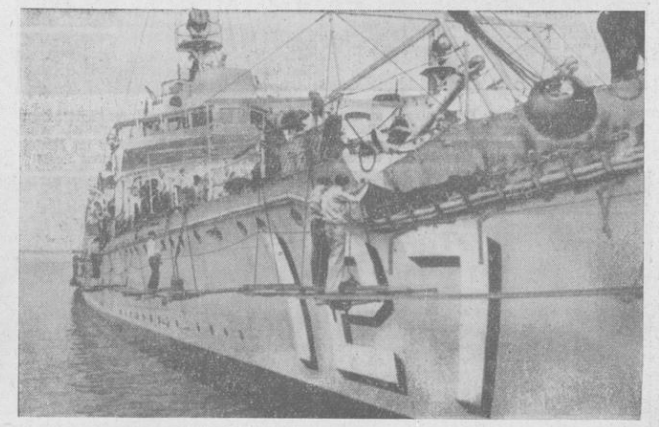
Am kommenden Sonntag wird die neue Spielfeld der Jugendstimmungen durch den Reichsjugendführer Mann eröffnet. Im Rahmen dieser feierlichen Veranstaltung spricht Reichsminister Dr. Goebbels zur Jugend. Die Veranstaltung im Berliner Iff-Ballsaal am Zoo beginnt nicht, wie ursprünglich bekannt gegeben, um 9.30 Uhr, sondern um 10.30 Uhr. Die Uebertragung der Rede Dr. Goebbels' ist ebenfalls auf 10.30 Uhr festgelegt worden.



Die Karteinformation (Bibliographisches Institut). Nachdruck verboten.

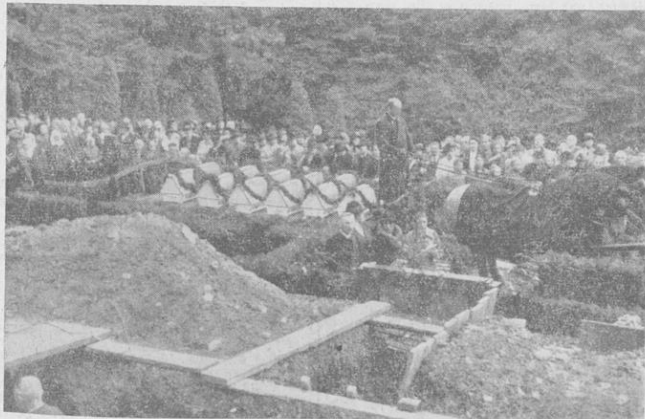


Sie kamen nicht mehr zum Einsatz gegen Deutschland. (PK-Neubauer, Fr.-Bild-Zentr.)



Einer der alten Zerstörer, die England von Amerika für Flottenstützpunkte erhält. Das Schiff wird hier etwas aufgerichtet, um Churchill und Genossen von dem „süßen Geschäft“ zu überzeugen, das sie zu machen geglaubt haben. (Associated Press)

Bildwochenbericht der OTZ.



Die Kindersärge von Bethel klagen England an
Auf dem Friedhof bei Bielefeld wurden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die elf von den britischen Bomben getöteten Kinder der Bodenschwingschen Anstalten beigesetzt. (Presse-Hoffmann)



Vor den Zollschranken in Bellegarde an der deutsch-französischen Demarkationslinie.
(PK. Moßdorf, Presse Hoffmann)

Zum Schutz bei Luftkämpfen über der See

So sieht die Schwimmweste aus, die den Flieger bei einem etwaigen Sturz ins Meer vor dem Tode des Ertrinkens schützt. (PK. Piltz, Atlantic)



Ein durch britischen Bombenwurf beschädigtes Berliner Wohnhaus
(Presse-Bild-Zentrale)



Männer des Sicherheitsdienstes beim Löschen des durch Brandbomben verursachten Feuers auf einem Berliner Gebäude.
(Presse-Bild-Zentrale)



Der Hauseingang eines Berliner Wohnhauses wurde durch eine Sprengbombe zerstört
(Presse-Bild-Zentrale)



Bildtelegramm aus London
So sehen die Londoner Dockanlagen an der Themse nach einem Vergeltungsangriff deutscher Flugzeuge aus. Nur die Stützpfiler von Kaischuppen sind stehengeblieben. Auch die Ruinen eines zerstörten Gebäudes (links) und das Wrack eines Dampfers im Hintergrund zeugen von der Gewalt der deutschen Bombentreffer. (Associated Press)



Die Wirkung eines Luftangriffs auf Southampton
Außer London bekommen nun auch andere englische Städte die Folgen der Vergeltungsflüge unserer Luftwaffe zu spüren. Die Wirkung von deutschen Bombentreffern in einem kriegswichtigen Industriebezirk von Southampton. (Scherl Bildverleiher)



Vormarsch in der Wüste
Trotz großer Schwierigkeiten, die die italienischen Truppen in Afrika zu überwinden haben, setzen sie ihren Vormarsch erfolgreich fort. — Eine Artillerieabteilung italienischer Kolonialtruppen an der ostlibyschen Grenze. (Presse-Hoffmann)

In einer polnischen Granatdreherei werden Granathülsen für die deutsche Wehrmacht hergestellt.
(PK. Dick, Presse-Hoffmann.)



Beitrag an Mafiuoka

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wie an dem weltgeschichtlichen Ereignis teilhaben kann. Er hat den Reichsaussenminister, seinen eigenen und die Gläubiger der japanischen Regierung dem Führer und der deutschen Regierung zu übermitteln. Auf die Einladung des Reichsaussenministers von Ribbentrop, nach Berlin zu kommen, erwiderte der japanische Außenminister, daß er dieser Folge leisten werde, sobald es sich irgendein ermöglichen lasse.

Mafiuoka über Bedeutung des Paktes

Osaka, 28. September.

Was Anlaß des Abschlusses des Dreimächtepaktes hier Außenminister Mafiuoka eine Ansprache, in der er erklärte, daß Japan angedeiht der künftigen Situation einen Schritt unterzogen habe, der in der Geschichte einzig dastünde und von dem das Schicksal der ganzen Asie abhängt. Die japanische Regierung glaube, daß es alles getan habe, um die schwierigen Probleme zu lösen. Japans Außenpolitik bezwecke, das Chinaproblem zu lösen, gemeinliche Wohlfahrt in Großasien zu schaffen und so zum Weltfrieden beizutragen. Doch die gegenwärtige Situation lasse erkennen, daß Japans Wünsche von vielen Ländern nicht verstanden würden. Diese Länder hätten die falsche Auffassung, daß der

So ist es!

In Zeiten verstärkter Nachfrage wird Aluabwärfes immer zuerst gekauft, denn jedesmal greift danach, so auch nach Erdal. Denn möglichst alle Wünsche erfüllt werden können, gibt es jetzt auch Erdal-Nachfräpäckungen. Man setzt sie einfach in die leere Erdal-Elektrode ein und hat, immer das altbewährte Erdal.

Frühe gleichbedeutend mit der Aufrechterhaltung der alten Ordnung wäre, und sie verurteilen, die Durchführung der japanischen Mission mit allen Mitteln zu verhindern. Diese Umstände hätten Japan zu dem Erkenntnis gebracht, daß es dieser internationalen Entwicklung nicht länger freien Lauf lassen könne.

Mit Abschluß dieses Vertrages werde Japans Außenminister als Führer der Neuordnung Großasien größer als zuvor. Wenn auch Japan gewillt sei, diese Aufgabe friedlich zu erfüllen, so könnte doch eine Lage eintreten, die eine militärische Intervention erfordere. Doch Regierung und Volk seien vorbereitet auf alle Ereignisse.

Größtes vom Deutschen Adler für Mafiuoka und Kuruju

Berlin, 28. September.

Der Führer hat dem Kaiserlich-Japanischen Außenminister Mafiuoka und dem Reichsminister Kuruju, anlässlich der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan das Größtste des Ordens vom Deutschen Adler verliehen.

Empfang im Kaiserhof

Berlin, 28. September.

Was Anlaß der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu Ehren des italienischen Ministers des Äußeren Graf Ciano und des japanischen Botschafters Kuruju einen Empfang im Hotel „Kaiserhof“.

Wer hätte das gedacht?

Ein Gramm Seife „fißt“ 16 Gramm Seife! Würde man das Waschwasser nicht entthären, so gingen dem deutschen Volkswirtschaften nach amtlicher Schätzung 80-100 Millionen Kilogramm Seife im Jahr völlig nutzlos verloren! Diese Zahlen beweisen, wie wichtig es ist, den Seifen- und Wascheisendalk mit henko zu versetzen. henko ist ja so erziehbil! Oft genügen schon 1-2 handvoll henko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschwahe im Kessel verrührt - um das Wasser weich zu machen und den Seifenfendalk zu versetzen. Aber wie müssen um so mehr henko nehmen, je häu-

„Bedingungslose Uebergabe oder Untergang“

Auslandspresse zum Dreimächtepakt von Berlin

Rom, 27. September.

Der Dreimächtepakt ist für die römische Außenpresse das Ereignis des Tages, das in allergrößter Aufmerksamkeit wiedergegeben, das Bild der Axtselten vollkommen befruchtet. „Giornale d'Italia“ erklärt, daß der Dreimächtepakt die gleichen Grundlagen und den gleichen konstitutiven und dynamischen Geist aufweist, wie der am 22. März 1938 abgeschlossene Vertrag zwischen Italien und Japan. Mit dem neuen Pakt erhalten die beiden Kriege in Europa und Asien in ihrem zeitlichen Zusammenfallen und in ihrer Gemeinsamkeit ihr wahres Gesicht gegenüber der Welt.

Die neuen großen Nationen treten mit ihren konstitutiven und erneuernden Kräften ans Tageslicht. Sie werden die Neubildung, die, wie alle großen Ereignisse der Menschheit aus Opfern und Kriegen der Erhebung geboren wird, bringen. Der in der letzten Woche in eine neue Phase eingetretene Krieg der Asie tritt heute auch in eine neue politische Phase. Mit diesen neuen Werten hat aber der Krieg noch nicht seine Möglichkeiten erschöpft. Der Welt bleibt nichts anderes übrig, als den unaufhaltsamen und gewaltigen Vormarsch der neuen Mächte anzuerkennen.

England bleibt nichts anderes übrig, als den Untergang seiner Welt Herrschaft anzuerkennen, die es vergeblich zu verteidigen versuchte. Alle Möglichkeiten zu neuen Manövern und Allianzen sind England heute verfallen. England muß heute zwischen der bedingungslosen Uebergabe und der militärischen Vernichtung wählen, was ihm noch von seinem nationalen Leben und seiner bereits auf dem Abstieg befindlichen Macht noch übrig bleiben kann.

Helsinki, 28. September.

„Ita Sanomat“ berichtet aus Berlin, daß in Schweden eine einschneidende Wendung des Krieges eintreten werde. Soweit die Einzelheiten des Dreimächtepaktes noch die Nachrichtenpresse in Finnland erreichte, werden die Meldungen an erster Stelle gebracht. „Kauu-lehti“ hebt hervor, daß der abgeschlossene Vertrag keinen Einfluß auf das Verhältnis vertragsgleichender Partner der Sowjetunion habe.

Osaka, 28. September.

Der in Berlin abgeschlossene Dreimächtepakt wird als eines der größten Ereignisse der letzten Zeit angesehen. Die norwegische Öffentlichkeit erfährt die erste Nachricht über den heiligen Rundpunkt, der die Unterzeichnung aus der

Reichsanzei übertrug. Die Zeitungen weisen in rühmlichen Schlagzeilen auf die weitpolitische Bedeutung dieses Tages hin.

„Deutschland, Italien und Japan stehen zusammen. — Ein Zusammen von historischer Bedeutung. — Nichts gegenseitiger militärischer Beistand. — Die Ausrichtung unerwünschter Quertreiber vollzogen. — Aufforderung zur Mitarbeit an alle gutgewillten Staaten“ heißt es in den Ueberschriften.

In der Stockholmer Presse hat die Nachricht über die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland-Italien-Japan auch wie eine Bombe eingeschlagen. Die schwedische Nachrichtenpresse sieht vollkommen im Einklang mit dem Inhalt des Paktes. Unter großen über alle Spalten gehenden Schlagzeilen wird diese Meldung gebracht. „Aftonbladet“ überreicht die Meldung mit den Worten: „Bländigt Japans mit der Asie“, „Nya Dagligt Allehanda“ mit „Der Anstich Japans an die Front der Asienmächte“. Im einzelnen schreibt „Nya Dagligt Allehanda“, daß Japan heute von 1. Mrz. Berliner Somermächte sei. Deutschland und Italien erkennen Japan als die führende Macht des asiatischen Raumes an, während Japan die leitende Stellung der Asienmächte in Europa anerkenne. Mit Nachdruck wird hervorgehoben, daß dieses Bündnis sich nicht gegen die Sowjetunion richte. Ferner betont man, daß die Asienmächte nur Japans Vorkriegsgebiet im großen ozeanischen Raum anerkennen.

Die schwedische Presse, so insbesondere „Aftonbladet“ und „Göteborgs Morgensposten“, beschäftigt sich dabei auch mit der Frage, wie weit ein Anstich Japans an die Asie oder an das Dreimächtebündnis im Bereich der Möglichkeit liegt. „Göteborgs Morgensposten“ schreibt u. a., daß die Asie durch einen solchen Pakt plötzlich zu einem Instrument von weltumfassender Reichweite werden würde.

Tokio, 28. September.

In Tokio wird der Dreimächtepakt als feste Entschlossenheit Japans bezeichnet, zusammen mit den Asienmächten zum friedlichen Aufbau einer neuen Weltordnung sich wiederkehenden Friedensschritten Schach zu bieten. Damit, so wird betont, sei einem längst gehegten Wunsch des japanischen Volkes, mit den besetzten Ländern eng zusammenzuarbeiten, Ausdruck gegeben.

Auffsehen in den Vereinigten Staaten

Ueberraschender diplomatischer Sieg

Newport, 28. September.

Die Unterzeichnung des Berliner Bündnisses, den Interessen der Vereinigten Staaten noch weniger bekannt durch das Ausstreuen falscher Gerüchte zu verhindern suchen, lag in den Vereinigten Staaten wie eine Bombe und löste in derjenigen US-Pressen, die den Eintritt Amerikas in den Krieg wünschte, eine Mischung von Bestürzung und schmerzlicher Wut aus. Welche weitgeschichtliche Bedeutung die Newporter Presse dem Pakt mit Recht beimißt, geht schon aus dem Umstand hervor, daß entgegen sonstiger Übung der volle Text des Paktes von allen Wärtlern französisch, deutsch und italienisch, und in der englischen „Japan, Deutschland und Italien unterzeichnen einen gegen die Vereinigten Staaten gerichteten Pakt“ veröffentlicht „Newport Post“

spanienlange Berliner Meldungen der Agentur Associated Press, in denen es heißt, nach Ansicht neutraler Beobachter solle der Vertrag in erster Linie bedeutend, daß die USA im Falle des Kriegseintritts die große Flotte gegenüberstehe, daß Amerika nicht imstande sei, England im Atlantik oder im Mittelmeer zu helfen. Der Bericht betont, daß die japanische Flotte die drittgrößte der Welt sei und fast so stark wie die deutsche und italienische Flotte zusammen. Wenn alle die Vereinigten Staaten sich in den Krieg einmischen wollten, so müßten sie auf zwei Fronten kämpfen und bereit sein, den Kampf gegen 200 Millionen Deutsche, Italiener und Japaner aufzunehmen. Keiner der beim Unterzeichnungspakt Anwesenden, so schließt der Bericht, habe die Bedeutung des Paktes als Warnung an Amerika mißverstanden.

Der neue Wehrmachtbericht:

Erfolgreiche Tag- und Nachtangriffe

Spitfire-Montagewerk mit Bomben eingedeckt

Berlin, 28. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Freitag bekannt:

Stärkere Kräfte der Luftwaffe griffen gestern wiederum militärische und lebenswichtige Ziele in Schweden und Mittelengland an. Im Laufe des Tages haben Verbände des V. Fliegerkorps das Spitfire-Montagewerk Wootton bei Southampton mit Bomben eingedeckt und durch Vorkreiser in Hallen und anderen Fabrikanlagen schwere Zerstörungen erzielt.

In anderen Rüstungswerken Mittelenglands entstanden heftige Explosionen und anschließend Großbrände. Auch die Hafens- und Gaswerke von Southampton erlitten durch Bom-

benztreffer schwere Beschädigungen. Bei Liverpool gelang es, eine Schienenanlage und ein Handelskloß zu treffen.

Eingeleitete feindliche Kriegsschiffe wurden an der Kanalflüß durch gutliegende Salzen der Marineartillerie vertrieben. Fernkampfbatterien der Kriegsmarine nahmen Dover unter Feuer.

An der schottischen Küste wurde ein Geleitzug mit Bomben angegriffen. Zwei Schiffe erhielten Trefferschüsse und gerieten in Brand.

Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen für die deutsche Luftwaffe erfolgreichen Luftkämpfen.

Mächtige Vergeltungsangriffe richteten sich in erster Linie wieder gegen Lon-

75 britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 28. September.

Stärkere Kräfte der deutschen Luftwaffe griffen am Freitag militärische Ziele in Mittel- und Südeuropa erfolgreich an. Auch London war das Ziel der deutschen Bomber. Es kam im Verlauf der Kampfhandlungen auch zu zahlreichen Luftkämpfen, die für die deutsche Luftwaffe erfolgreich verliefen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 75 britische Flugzeuge abgeschossen, 23 eigene Flugzeuge sind zu ihren Einsatzorten noch nicht zurückgekehrt.

Helsinki, 28. September.

Der Londoner Bericht von „Sonesta Treffen“ schreibt, die Wirkung der deutschen Luftangriffe auf die englische Hauptstadt sei ein phantastischer. Die Nacht auf Mittwoch habe der Stadt den bisher gewaltigsten Luftangriff mit getöndert verheerenden Folgen gebracht. So sei ein vierstöckiger Hauptbahnhof durch deutsche Bomben vollständig in die Luft gelaufen worden. In der Mittelnacht seien zahlreiche Schadenfeuer ausgebrochen. Auch auf einer der verkehrsreichsten Hauptstraßen habe eine deutsche Bombe riesigen Schaden angerichtet.

Der Hof, so meint der Bericht weiter, hindere die Kapitulation und führe die englischen Londoner bis zum bitteren Ende; sie seien ratlos darüber, daß sie die Sicherheit, die sie begehren, nicht hätten.

Ferner wurden die Hafenanlagen von Liverpool und Newcastle mit Bomben schwerer Kalibers belegt. In allen Fällen waren heftige Brände die Folge. An den Speichernanlagen von Liverpool entzündete Großfeuer. Bei den militärischen Zielen von London, vor allem nördlich und südlich der West-Indiendocks konnten zahlreiche Explosionen mit nachfolgenden Bränden beobachtet werden. Zahlreiche kleine Brandherde entstanden im kürzigen Kerngebiet der britischen Hauptstadt.

Der Feind, der bei Zone keine Angriffe unternahm, floh in der Nacht von 27. September nur mit schwachen Kräften nach Holland, Belgien und Nordfrankreich und mit einzelnen Flugzeugen in das nordwestliche Grenzgebiet ein. Planlos abgeworfene Bomben richteten nirgends militärischen Schaden an.

Die britische Luftwaffe verlor gestern insgesamt 24 Flugzeuge, davon 24 im Luftkampf und 3 durch Flakartillerie. Sechs deutsche Flugzeuge fielen zurück.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelschiffe von zusammen 8700 BRT.

Die Bekämpfung eines Kampfflugzeuges unter Führung des Hauptmannes Storp zeichnete sich bei den Angriffen auf Mittelengland durch wagemutigen Tiefangriff besonders aus.

Italiener bombardieren Haifa

Rom, 28. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika Spätruppentätigkeit; feindliche Luftangriffe auf unsere Truppen und auf Sollum haben einen Verwundeten zur Folge gehabt. Es heißt sich, daß das Flugzeug, das im geirren Wehrmachtbericht als wahrscheinlich abgeschossen gemeldet wurde, abgeflügt ist.

Unsere Luftwaffe hat das Petroleumzentrum von Haifa bombardiert und die Delbehälter am Ausgang der Delleitung, die militärischen Depots des Hafens, Lagerhäuser Eisenbahnen und Hafenanlagen und besonders den U-Boot-Hafen getroffen.

Trotz der starken feindlichen Abwehr sind alle unsere Flugzeuge zurückgekehrt.

In Ostafrika hat eine unserer Luftformationen ein Seilwagen in den Wäldern des Monte Amabi mittig im Gallaabombardiert und zerstört. Eine andere Formation hat Truppenabteilungen an den Ufern des Flusses Abbara (Sudan) zerstört.

Feindliche Einkäufe auf Sargaja, Werbera, Gaggiga, Agordat und Gura haben insgesamt zwei Tote und leichte Materialschäden zur Folge gehabt. In Metemma gab es sechs Tote und 23 Verwundete, fast ausschließlich unter den Eingeborenen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Flak brennend abgefliegen.

Druid und Kefan (Sudan) wurden durch Bombenabwürfe schwer beschädigt. Der Leiter des Hauptquartiers der Wehrmacht, Generaloberst Günther von Kluge, ist in Berlin verblieben. Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Ciano, ist in Berlin verblieben. Der japanische Botschafter in Berlin, Graf Hirota, ist in Berlin verblieben.

Seifenluft:

Wichtig sind alle diese Punkte: Name: _____
 Ich bitte um kostenfreie Ort- und Zulassung der Lebensdauer „Wasser und Wäsche“: _____
 Adressen an: HENKEL & CIE A. G., DÜSSELDORF Postfach

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt

Ilse Gröne Siebo Steffens

Oldenburg, Hagermarsch
Radorst a. Jt. b. d. Befirm.
Im September 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Ute Ufena Minna Ufena

geb. Eggers.
Emden, Neutorstraße 24,
den 28. September 1940.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern

Edert Reenhuis und Frau Emma, geb. Borchers
in ihren am 3. Oktober das Fest der Silbernen Hochzeit.
Was wir heut in Silber fräuzen,
möß dereint in Golde glänzen.
Die dankbaren Kinder.

Ihre Vermählung geben bekannt

Erichpeter Janssen Ina Janssen

geb. Schlichter
Emden, Neutorstraße 2-3,
den 28. September 1940

Statt Karten
Wir geben unsere Kriegstraunung bekannt
Gemeindeoberlehrer

Hans Siefkes

a. Jt. im Heeresdienst
Frieda Siefkes, geb. Wolberts
Leer-Ditzriesld., Gr. Oldesamp 11, 28. September 1940

Zu meinem 25jährigen Ortsjubäum sind mir aus allen Kreisen so überaus viele freundliche Wünsche und Aufmerksamkeiten zueil geworden, daß es mir unmöglich ist, für jedes Zeichen freundlicher Gesinnung und innerer Verbundenheit persönlich zu danken. Ich bitte, solches auf diesem Wege tun zu dürfen.

Superintendent Oberdied.

Leer, den 27. September 1940.

Hollen, Hannover, Velde, Helmstedt, Loga,
den 28. September 1940.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Antje Immenga

geb. Kaltwasser

in ihrem 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ahrlrich C. Immenga
Walter Lampe und Frau
Frau Kelina, geb. Immenga
Weert Loerts und Frau
Bilina, geb. Immenga
Herrn Immenga und Frau
Käthe, geb. Lampe
Otto Bußmann und Frau
Christiane, geb. Immenga
Hopke Mansholt und Frau
Louise, geb. Immenga
Ahrlrich Immenga und Frau,
Helene, geb. Boyken
Heinrich Immenga und Frau
Lisa, geb. Dirks
nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. September 1940, nachmittags 2 Uhr, statt.

Sollten einige Freunde und Bekannte keine besondere Einladung erhalten, bitten wir diese Anzeige als solche anzusehen.

Der Tod entriß uns unseren langjährigen, pflicht-treuen Amtsleiter der NSV., Parteigenossen

Albert Kroon

Das Andenken an sein vorbildliches Wesen und Wirken wird bei uns unvergessen bleiben.

NSDAP, Ortsgruppe Bagband
NSV, Ortsgruppe Bagband

Hagermarsch, 26. September 1940.

Statt Karten.

Heute vormittag entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Catharina Melcher

geb. Popken

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Helene Melcher, Hage
Emil Melcher und Familie
Nünchritz (Sa.)
Maria Hasbargen, geb. Melcher,
und Familie, Hagermarsch
Georgine Maler, geb. Melcher,
und Familie, Leipzig.

Beerdigung Montag, 30. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Norden. Trauerfeier um 2 Uhr in Hagermarsch.

Heisfelde, den 26. September 1940.

Nach langem Leiden entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Behrend Helmerts

in seinem 73. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Familie D. Schnater.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. Oktober 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Logaer Weg 2, aus.

Diese Anzeige gilt zugleich als Einladung.

Leer, am 27. September 1940.

Nachruf

Mittwoch, den 25. September, verschied nach langem und schwerem Leiden unser Kamerad, der

Studentrat

Ernst Heimke

Sein Andenken wird auch in unserm Kreise dauern und in Ehren bleiben.

Der NSLB.-Leer, Kreisabschnitt Leda



Brinkum, den 27. September 1940.

Gestern wurde nach langem Leiden unser lieber Kamerad, der

Obertruppmann

Eilert Mansholt

aus unseren Reihen abberufen. Er war Mitbegründer unserer Wehr und in dienstlichen Obliegenheiten stets eifrig und willig.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr Brinkum.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie T. Berghaus.

Nortmoor a./Deich, den 24. September 1940.

Holzschuhe

wieder eingetroffen.

L. Trauer, Heisfelde.

Zu vertauschen
NSV. Reichsklasse
mit Anhänger gegen Lieferwagen od. schweren Personenwagen. Sehr Angebote unt. 2 665 an die DTZ, Leer.

Die
Bahnhofsgaststätten Leer
werden von mir im Sinne meines Mannes
weitergeführt.
Frau Ella Buller

Die diesjährige Generalversammlung

der
Ökumenischen Ev. Missionsgesellschaft
findet am **Mittwoch, dem 2. Oktober 1940**, vormittags 11 Uhr, in der Sakristei der lutherischen Kirche zu Kuritz statt.
Tagesordnung:
Wahlen, Geschäftsbericht, Rechnungsabnahme, Verteilungsplan, Veranschlag. Mitteilungen.
Zur Beteiligung ladet herzlich ein
der Vorstand:
Hamer, Superintendent i. R., Loga.

Nortmoor

Am Montag, dem 30. September 1940, zeigt die Gauflurstelle den

Ufa-Film „Heimatland“

Die Veranstaltung findet um 19.30 Uhr bei Töpfer statt.

Wünschen Sie ein Zigetta-Korsett oder Korzelett (Spirella)?

Dann kommen Sie bitte zu mir.

Ich lade Sie zur unerbittlichen Befestigung der Modells am Donnerstag, dem 3. Oktober 1940, ein; von einer jeder männlich geschulten Kraft werden Sie beraten.

Sanitätshaus

Wilhelm Klentje, Leer, Hindenburgstraße 35.
Kunstflechtbau, orthopädische Apparate, Bandagen, Korsetts und Korzeletts.

Zellglas statt Metall

als Austauschverpackung auf vielen Gebieten ist volkswirtschaftlich von großer Bedeutung. Die Zellglas-Verpackung ist leichter, preisgünstiger, vorbeständig, für welche diese Verpackungsart notwendig erscheint.

Wir liefern

Zellglas-Verpackung

in jeder gewünschten Form zur Verpackung von Waren für Heeresbedarf, für Export, direkt oder indirekt. Ferner als Austausch für Metall oder Metallbleche. Ferner zur Direktverpackung von Lebensmitteln.

Wir beraten Sie gerne. Fragen Sie bitte bei uns an!

Gebrüder Berner, Zellglas-Verarbeitungswerk, Eßlingen a. N.-Wettingen o.



Mehr Wild, mehr Eier, hochwertige Kaninchen durch die edle gewürzte Futtermischung
Zwerg-Macke
Sie haben in den einschlägigen Geschäften

Briefmarken-Preisliste gratis, Lampert, Dresden 1, Prager Straße 10



Bei Hühneraugen hilft nur ein Nimm **„Leberwöl“** dann hast Du keine! Leberwöl gegen Hühneraugen u. Hornhaut, Bleichdöse (8 Pfäster) 65 Pf. in Emden in allen Apotheken und Drogerien. In Leer: Kreuz-Drog. F. Aits, Adolph-Hilber Straße 20, Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26, Rathaus-Drog., H. H. Brunnenstr. 2, Germania-Drog., J. Lorenzen; in Papenburg: Mediz.-Drog., E. J. Teerling.



90 Jahre Hoffmann's Stärke!

50 Jahre Hoffmann's Ricena,

das bewährte Nahrungsmittel auf Reisgrundlage

für Säuglings- und Kinder-Nahrung,

für gute und einfache Küche

Die Oldenburgische Landesbank A.G.

dient jedem einzelnen und allen Wirtschaftszweigen.

haben Sie schon ein Sparbuch unserer Bank?

Zweigstellen in Ostfriesland:

Aurich Emden / Emdener Bank Esens
Leer Weener Norden

Eisener Soldaten

Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde wurde mit dem Eisernen Kreuz I Klasse ausgezeichnet:

Gefreiter Heinrich Meyer aus Bremen. Gleichzeitig wurde er zum Obergefreiten befördert. Das Eiserne Kreuz II Klasse erhielt er im Feldzuge. Am 20. August erhielt er das Verwundeten-Abzeichen in Schwarz.

Das Eiserne Kreuz II Klasse erhielten: Schütze Klaus Rah aus Grefstede. Gefreiter Dietrich Hüft aus Schirumer-Deegmoor.

Jahresversammlung der Mechaniker

Im Gesehn nachmittags hielt die Mechaniker-Vereinigung für den Regierungsbezirk Aurich eine Jahresversammlung für den Großkreis Leer im Saal des Erbprinzenpalastes ab, die sehr gut besucht war. Nach Eröffnung durch den Obermeister dieses wurde die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Einen breiten Raum der Tagesordnung nahmen die Mitteilungen über die Geschäftsführung der Jahre 1939/40 mit Rücksicht ein. Der Obermeister gab Anweisungen, wie sich die Anwesenheitsmitglieder hierbei zu verhalten haben. Die zum 1. Oktober geforderte Ausrüstung der Räder mit Rüdliedern läßt sich nicht fristgerecht durchführen, da die Industrie nicht in der Lage war, bis zu diesem Termin die Räder und Handwerksmeister zu beliefern. Dann wurde ein Fall behandelt, in dem ein Mechaniker an einer landwirtschaftlichen Maschine eine ungeschickte Reparatur vorgenommen und dadurch einen Unfall verschuldet hatte. Glücklicherweise war der Handwerksmeister versichert. Der Obermeister forderte eine gewissenhafte Führung des Wareneingangsbuches, da sonst den Anwesenheitsmitgliedern große Schäden entstehen könnten. Auch die Verteilung von Ehrenzeichen könne durch eine ungeschickte Führung gefährdet werden. In Zukunft sollen die Anwesenheitsbeiträge nur alle halbe Jahre kassiert werden, um Zeit und Kosten zu sparen. Noch einmal wies der Obermeister darauf hin, daß den Lehrlingen einmal in der Woche ein freier Nachmittag zu gewähren ist. Scharf warnte er die Lehrlinge, daß von einigen Vorkantoren für Lehrlinge noch immer Ehrenzeichen verlangt würden, obwohl sie ohne Einsicht zu liefern wären. Um den Abgang von Rädern zu steuern und sie nicht unnötig auf dem Lager stehen zu lassen, forderte er die Anwesenheitsmitglieder auf, immer innerhalb von vier Tagen mitzuteilen, wie viel sie an Lager hätten. Er wolle dann verfahren, daß eine größere Menge an Bewußtsein ausgegeben werde.

Wärmeschilde sollen nur an Schneidemeister verkauft werden. Nach dem Kassieren von Anwesenheitsbeiträgen und der Wollfütter-Spende wurden noch verschiedene Anfragen beantwortet.

Der Reichsverband für die Betriebskassen der Eisen- und Stahlindustrie hat die Betriebskassen der Eisen- und Stahlindustrie in der Reichsstadt Weimar und machte jedem Gewerkschaftsmitglied eine Sonderzusage in Höhe des zu Weihnachten üblichen Betrags. Die Frauen und Kinder, deren Erwerb in Weimar steht, wurden besonders bedacht.

Fröhliches Singen auf dem Weihnachtsbaum. Heute morgen erklang in aller Frühe auf dem Weihnachtsbaum der Weimarer Eisen- und Stahlindustrie die ihre Arbeitsbediensteten der Betriebskassen der Reichsstadt Weimar und machte jedem Gewerkschaftsmitglied eine Sonderzusage in Höhe des zu Weihnachten üblichen Betrags. Die Frauen und Kinder, deren Erwerb in Weimar steht, wurden besonders bedacht.

Wintermoor. Ortsgruppenversammlung statt. Hier fand eine Ortsgruppenversammlung statt, die dadurch ihre besondere Note erhielt, daß der Kreisamtsleiter der NSD, Dr. Jansen, Leer, über seine Erlebnisse bei seinem Einsatz in Frankreich erzählte.

Wettlauf. Die Festsiegerzeit ist vorbei. Mit dem Ende von Witten ist es vorbei. Die Witze sind unanfechtbar und für den menschlichen Gebrauch nicht mehr tauglich. Die Ernte des Champignons wird in der hiesigen Gegend auf den Weiden sonst sehr angetroffen wird, fiel in diesem Jahre außerordentlich dürftig aus.

Magensüß
Ich bitte um erneute Zusendung von 50 gr. Füllung. Ihre Karlspondel, der mir bei Magensüßsäuerung sehr gute Dienste geleistet hat, so daß ich die Kur fortsetze. Mch. Dr. J. Werner, Oberst.-Dir., Oldenburg, Freiberg, Str. 7, 31. 8. 36.
20 große Flaschen Bakterienreine Karlspondel RM 12.40
10 große Flaschen RM 14.-. Niederlage: Joh. Bruns, Med.-Drogerie, Emden, Ruf: 2385

Blumenbinderin, ein neuer Beruf

Freisprechung von sechs Lehrlingen



Aufnahme: Carstens.

Am Donnerstag war der obere Saal der Deffelhalle in Emden in einen wunderbaren Blumenparadies verwandelt. Sechs junge frische Mädchen aus Emden und Leer hatten dort alle die Arbeiten ausgeführt, die sie als praktische Prüfungsarbeiten Donnerstag in der Zeit von 8 bis 17 Uhr angefertigt hatten. Neben den Pflichtarbeiten: einem Kranz aus gleichem Material, einem Straußschmuck, einem Strauß, einem gefesteten Blumenkorb, durfte jeder Prüfling noch eine Wahlarbeit liefern. Die Arbeiten waren dann von der Prüfungskommission der Industrie- und Handelskammer und dem Bezirksobmann des Blumenbinderberufs, F. Romm aus Bremen, bewertet worden. Nach dem Urteil der Sachverständigen waren die Leistungen allgemein als durchaus zufriedenstellend und wohlgelungen zu bezeichnen, obwohl die Ausbildung der Lehrlinge durch die schwierigen Zeitumstände und nur ein halbes Jahr Berufsschulunterricht sehr behindert gewesen ist. Die zahlreichsten Besucher waren wohl alle derselben Meinung und sagten nicht mit ihrer Bewunderung. Jedes einzelne Prüfungsfeld war aber auch wirklich ein kleines Kunstwerk, das nicht nur erlernte Fertigkeit, sondern auch Gefühl und Geschmack verrät. Man konnte so recht erkennen, wie die natürliche Eigenart der einzelnen eblen Blumenarten durch die wohlüberlegte künstlerische Zusammenfassung erst so recht zur Geltung kommt.

Trotz der Gleichheit der Aufgaben zeigte jede Lösung doch ihre besondere Note. So wird es möglich, dem Geschmack und den verschiedenen Wünschen der Kunden entgegenzukommen und für jede Gelegenheit das Passende zu liefern. Und das soll ja auch, wie der Vertreter der Industrie- und Handelskammer, W. Hoff, in seiner Ansprache bei der Ueberreichung des Lehrlings mit Recht sagte, die Aufgabe

Die Jagd auf Fasanenhähne beginnt
Völlige Schonung der Hennen notwendig

Durch die Verordnung des Reichsjägermeisters vom 7. August 1940 ist die Jagd auf Fasanenhähnen auf die Zeit vom 1. November bis zum 31. Dezember beschränkt worden, jedoch nicht für einzelne Gebiete die Jagd darauf gänzlich verboten ist. Einbezogen in diese Verordnung sind jedoch nicht Fasanenhähne. Die Jagd hierauf beginnt demgemäß terminmäßig, und zwar am 1. Oktober und endet, wenn nichts weiteres bestimmt wird, am 15. Januar.

Auch der Fasane hat in vielen Gebieten Ostfrieslands durch den strengen Rotwinter gelitten, so daß Hegebestrebungen in vermehrtem Maße erforderlich sind. Diese führen am besten und schnellsten durch völlige Schonung der Hennen zum Ziele. Wesentlich heißt der Fasane in Wiese, d. h. ein Hahn befreit mehrere Hennen. Als das günstigste Geschlechterverhältnis wird 1:6 angenommen. Der waidgerechte Jäger wird sich also in diesem Jahre darauf beschränken, die überzähligen Hähne zu erlegen und die Hennen (auch ohne Verbot) schonen.

Ursprünglich gehörte der Fasane nicht zu nordwestlichen Vögeln. Er ist vor vielen Jahrhunderten im Handelswege aus dem fernem Asien über Griechenland und Italien eingeführt worden. Ostfriesland beherbergt ihn erst seit einigen Jahrzehnten in größerem Aus-

des schönen neuen Berufes sein, in das menschliche Leben durch Blumen Kreuze. Trotz und Schmutz zu bringen. Blumen begleiten uns von der Wiege bis zum Grabe bei all den verschiedensten festlichen Anlässen; dabei kommt es aber doch sehr auf das „Wie“ an, wenn sie in richtiger Weise wirken und die Festesfreude erhöhen sollen. Eine reizende Taufschmuckdecoration oder ein vornehmer Brautschmuck aus Narzissen und edelsten Rosen müssen einer anderen Stimmung angepasst sein als etwa ein prunkvoller Blumenkorb für ein großes Jubiläum, oder ein ernster Totenkranz.

Der neue Beruf der Blumenbinderin ist einer der schönsten weiblichen Berufe, kommt er doch dem Schmuckbedürfnis der Frau und der weiblichen Eigenart ganz besonders entgegen und ist zudem innig mit dem Schönen der Natur verbunden. Da augenblicklich schon ein Mangel an guten Binderinnen besteht, und die Nachfrage später in der zu erhoffenden besseren Zeit sicher noch bedeutend größer wird, wäre es wünschenswert, wenn sich noch mehr naturliebende Mädchen mit guter, geschmackvoller Betätigung zu diesem Beruf entschließen würden.

Nachdem noch der Bezirksobmann F. Romm einige herzliche Dankesworte und Glückwünsche an die Prüflinge gerichtet und der Ortsobmann, Gärtner Fellen, besonders den Lehrherren und den beiden Berufsschullehrerinnen, Frau-lein Dembsch und Frau Wülf, für ihre Mühe gedankt hatten, fand noch eine Verammlung der Jagdgruppe statt.

Sämtliche Prüflinge haben bestanden. Es sind: Elisabeth Brouwer (Lehrmeister Wülfen), Ilse Hoppe (Theilen), Talcia Karrels (Wülf), Silde à Tellinghshuis (Wömete), alle aus Emden; dazu aus Leer: Timmi König (Sproedt, Leer) und Anni Baertram (Städt, Leer).

Die vielen Fasanenarten werden in der Hauptsache in ringförmigen und ringförmigen eingeteilt. Der Fasane unterteilt sich durch sein buntes Gefieder und das längere Spiel (Schwanz) wesentlich von der etwas kleineren und einfarbig braunrot gefärbten Henne. Die Henne mit den Jungen bilden das „Geperle“. Die Spur nennt man das „Geläuf“. Man darf nachtrübe zu pflegen, haunt der Fasane auf, morgens haunt er ab. Der rote Fleck um das Auge des Hahnes heißt „Rote“, die beiden Federbüschel in der Nähe der Ohren nennt man „Hörner“. Das Wildpret des Fasans ist sehr schmackhaft und begehrt. Alte Hähne erkennt man an den langen Spornen an der Rückseite der Ständer. Junge Hennen haben statt des Sporns eine Warte, die sich mit zunehmendem Alter spornartig verlängert.

Früher, als es in Deutschland nur wenig Fasanen gab, rechnete man ihn sogar zu „Hohen Jagd“, heute wird er zum Niederwild gezählt.

Bei den immer mehr abnehmenden Rebhühnerbeständen ist der Fasane das einzige Federwild, das die Verluste in jagdlicher Beziehung einigermaßen ausgleichen vermag, zumal er sich der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft besser anpassen kann, als das Rebhuhn.

Diamantene Hochzeit in West-Dunum

Am kommenden Dienstag, dem 1. Oktober, sind es sechzig Jahre her, daß sich der junge Landwirt Marten Dirksen und Etia Eden, wohnhaft in West-Dunum, die Hand zum Lebensbunde reichten. Sechzig Jahre, an Arbeit und Mühe reich, sind jetzt ins Land gegangen, und nun dürfen die beiden Alten mit berechtigtem Stolz Rückschau halten auf diese Zeit des gemeinamen Schaffens und unermüdbaren Wirkens.

Dieses seltene Familienfest soll uns Anlaß sein, einige kurze Mitteilungen aus dem Lebensgang des Jubelpaares an dieser Stelle aufzuführen: Marten Dirksen erblickte das Licht der Welt am 19. März 1855 in Diersterlum, seine Frau Etia, geborene Eden, wurde am 16. Juni 1854 in Wagnersfehn bei Eens geboren.

Wie die meisten Ostfriesen, so diente auch der Jubilar drei Jahre im Regiment der 78er in Osnabrück, Vingen und Emden. Sein ganzes Leben hat er fleißig in der Landwirtschaft gearbeitet und hat es durch Sparlichkeit und Umsicht zu einer angenehmen Landstelle in West-Dunum im Kreise Wittmund gebracht, wo er heute noch mit seiner Lebensgefährtin wohnt. Auch im hohen Alter von bald neunzig Jahren kennen die beiden weit über die Grenze der Ortschaft hinaus bekannten und beliebten Einwohner noch seinen ruhigen Tag, vielmehr sind sie erst dann so recht zufrieden und guter Dinge, wenn sie von morgens bis in die frühen Abendstunden hinein tätig gewesen sind. Täglich kann man den Jubilar bei der Arbeit auf dem Lande oder in den Stallungen beobachten, während die Jubilarin am Kühe und Haus ständig und unermüdblich besorgt ist. Der Alte ist in seinem ganzen Leben nie krank gewesen, sondern hat sich stets bester Gesundheit erfreut. Auch die Jubilarin ist noch verhältnismäßig rüstig. Beide nehmen am Tagesgeschehen regen Anteil.

Sechs Kinder, davon fünf Jungen, entsprossen dem glücklichen Ehepaar. Vier Jungen haben den Weltkrieg mitgemacht und sind alle schwer verwundet worden. Es darf als eigenartiger Zufall bezeichnet werden, daß alle vier Söhne eines Tages im Weltkriege verwundet zu sein bei den Eltern weilten. Von den beiden noch lebenden Söhnen verfiel der eine, ein alter Garbit, neben der Bearbeitung des landwirtschaftlichen Betriebes unter anderem das verantwortungsvolle Amt eines Bürgermeisters der großen politischen Gemeinde Dunum, während der andere Sohn als Hauptmann der Luftwaffe wieder seit einigen Jahren in den Reihen der deutschen Wehrmacht steht.

Freud und Leid sind dem Jubelpaar in den nunmehr abgelaufenen sechzig Jahren nicht erspart geblieben; aber trotz alledem hat es sich den Humor und den guten Mut niemals rauben lassen. Kinder und Enkelkinder, Verwandte und Bekannte werden sich am Dienstag bei den beiden Alten einfinden und ihnen auch für kommende Jahre Gesundheit und Zufriedenheit wünschen. F. K.

Marinogefahr. Beförderungen. Der Obergefreite Joh. Pau wurde zum Unteroffizier, der Kraftfahrer Albert Alberts und der Marinogefahr Enno Siemens wurden zu Gefreiten befördert.

Stiefelkammerfest. Vom Deutschen Roten Kreuz, die Ortsgemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes Stiefelkammerfest besaß bislang 42 Mitglieder. Gelegenheit der letzten Werbung ließen sich weitere 38 Volksgenossen aufnehmen, so daß der Mitgliederstand nunmehr auf 80 gestiegen ist.

Feldpost. Beförderung. Der Soldat Hillich Schröder wurde zum Gefreiten befördert.

Alte. 86 Jahre alt wird am Sonntag der Landwirt Hof Almsberg. Sein ganzes Leben lang hat er hart gearbeitet und eine Stelle mit Fleiß zu einem schönen Leben gemacht. Auch heute ist er noch sehr rüstig. Wir wünschen ihm weiterhin einen freundlichen Lebensabend.

Weener

Großkundgebung. Am Donnerstagabend fand im Weindergaal eine sehr gut besuchte Kundgebung der Partei mit dem Reichsredner Hans Spaniel statt. Der Redner sprach über die politische Lage. Seine patenden Ausführungen fanden reichen Beifall. Die Kundgebung schloß mit dem Treuegelübde.

Prüfung bestanden. Lisa Menzen, Tochter des Steueramtmannes Menzen, bestand im Städtischen Krankenhaus in Frankfurt am Main die Prüfung als Säuglingspflegerin.

Altkönig. Hohes Alter. 92 Jahre alt wurde am 26. September hundert Ulferts. Er ist trotz seines hohen Alters noch recht rüstig.

Papenburg

Vernehmung. Der seit einigen Jahren bei der Polizeiverwaltung Papenburg tätige Kriminal-Oberdetektiv Turzig wurde mit Wirkung vom 1. Oktober auf Wunsch nach Hamburg verlegt.

Es gibt wieder Tee. Für die Zeit vom 23. September bis 20. Oktober wird für die Verlorenberechtigten wiederum eine Menge von 40 Gram Tee auf Abchnitt 12 der besonderen Teeliste ausgeben. Die Teeliste gilt u. a. für den Altkreis Altdorfer-Sümm

ling einschließlich der Gemeinden Bötzer, Esterwegen und Sürwald. Auf Abfahrt 6 werden in der Zeit vom 3.—20. Oktober alle zweite Rate awei Eter ausgegeben.

Kindertanzabend. Die ersten Transporte kommen wie folgt an: von Pomern an Sächern am 10. Oktober um 10 Uhr, von Sächern an anderen Transporte am 11. Oktober um 10 Uhr. Die beiden ersten treffen voraussichtlich eine Woche später ein.

Befragung an der Interhilfe. Wie wir erfahren, finden außer dem Vormittagsvortrag noch nachmittags Vorträge über Einmutterung der Biene und über Honigerzeugung und Honigerarbeitung statt.

Vom Witterberatungsdienst. Am Freitag, 4. Oktober, finden Witterberatungsstunden statt, und zwar um 15 Uhr im Köpplinghaus (Kirchstraße) und um 16 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt in Alshöfen.

Widendorf. Kampf der Raditis. In den nächsten Tagen beginnt im Kreise Widendorf-Münning die zweite Großaktion im Kampf gegen die Raditis, und zwar am Freitag, 4. Oktober, in Bockhorst um 9—10 Uhr, in Eckerweg um 10—11 Uhr, Dienstag, 5. Oktober, in Sögel um 10—11 Uhr, in Wörge um 15—17 Uhr, am Mittwoch, 9. Oktober, in Werthe um 15—17 Uhr.

Amtsgericht Kapenburg

Ein Wohnbesitzer des Angeklagten wurde gegen den fahrlässigen Angeklagten eine Pflichten wegen Herabsetzung der Versicherungssumme von Lohngebern und Fälligkeit der Lohnmieten verhandelt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, wegen Betrugs zwei Monate, zusammengezogen drei Monate Gefängnis. Das Gericht ging über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs und Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens.

Ein Tischhändler aus Kapenburg lieferte auf Bestellung an drei Angeklagte eine gewisse Menge an Holzwerkstoffen, jedoch nur 28 Stück anstatt 30 Stück, und dafür lieferte sie ihm 7 RM abziehen. Da man aber auch jetzt noch nicht zufrieden war und den Preis nicht bezahlen wollte, drohte der Händler mit der Polizei. Die Käufer zahlten dann den verlangten Betrag und erlitteten Anzeige. Ein Sachverständiger, der den Tisch gemessen hatte, stellte fest, daß die gelieferte Menge nur ein gutes halbes Tagewerk sei und der Händler die Käufer betrügen wollte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 150 RM, an deren Stelle im Nichterfüllungsfall für je 5 RM ein Tag Gefängnis tritt. Zudem trägt der Angeklagte die Kosten des Verfahrens.

Unter dem Hohheitsadler

EW. Sturm 13
Sonntag, 9 Uhr. Sächern im Schützenarten.
23. Jubiläum 1931.
Das gesamte Jubiläum mit Festen am Sonntag um 8.30 Uhr in vorläufigem Winterurlaub zum neuen Jubiläumstag mit Festen, Pflege und Mittags (Kostlos).

Die fünfundsiebzigste Ueberhu

Roman von Ernst Zahn

Copyright 1939 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart
7. Fortsetzung.
Nun begrüßte zwar Faustina auch ihn und nach ihm Niklaus und Christin. Aber sie plauderte noch immer mit Rebling. Die halbe Stadt ist heute hier. Und so viel Soldaten. Es ist fast zwei der Ehe.
In diesem Augenblick setzte die Tanzmusik wieder ein.
Johes Walter sprang die Solari an und bot ihr den Arm: „Ihr habt uns schon so lange warten lassen.“
Sie lächelte ihn nicht zu hören. Schon sprach sie zu Rebling: „Der erste Tanz soll Euch gehören.“
Rebling widerstrebte nicht, obgleich er schon kaum gegeben, damit sie sich neben Johes setze, und ein Liebhaber und das Mittelteil mit jenem ihn hörten. Er trat mit Faustina in den Ring. Dabei bemerkte er wohl, wie sich alle Blicke auf ihn und seine Partnerin richteten. Zugleich empfand er die betörende Schmeichelei der leise am Eigenen der Frau in seinem Arm. Es drang ihm etwas ins Blut. Aber er wußte sich. Ein Wunsch für weit übertragend, war er auch jetzt wieder gewonnen, auf sie herabzusehen. Vielleicht half das mit, daß er sich wie von ihr befreit vorkam und ihre schlichte Hingabe ihn mehr verwunderte als beglückte.
„Wie gut Ihr tanzt!“ räumte ihm aber Faustina plötzlich zu.
Da wurde auch er des Rhythmus inne, in dem sie beide sich bewegten, eines Vorführend-angeklammerten, eines Zusammengehens der Bewegungen, und auch er begann sich festhalten der Harmonie des Tanzes hinzugeben.
Ihre Kunst erregte Aufsehen. Unwillkürlich trat von den übrigen Paaren eines nach dem anderen aus dem Kreis und stellte sich zu den Zuschauern, die den Tanzraum zu umbrängen begannen.

Gau und Provinz

Wilhelmshaven. Zwanzig Verletzte bei einem Verkehrsunfall. Auf der Landstraße Fedderwarden-Georgarden verunglückte ein vollbesetztes Verkehrsmittel einen Verkehrsunfall zu überholen. Dabei geriet es in einen engen Raum. Von den Insassen wurden zwanzig mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Teil der Verletzten mußte in Krankenhäuser gebracht werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Katze. Schwere Verletzung anfall. Hier ereignete sich auf der Straße nach Hahn ein schwerer Verkehrsunfall, wobei ein Kraftwagen von einem Zelegrafenmast geriet und vielen glatt umfiel. Der Zelegrafenfahrer hatte einen über die Straße laufenden Kind ausweichen wollen und war dabei vor den Mast geraten, und der Wagen überfiel sich dann. Auch das Kind wurde von dem Wagen erfasst und später schwer verletzt in ein Krankenhaus Oldenburgs eingeliefert. Während der Kallwagen schwer beschädigt wurde, kam der Fahrer wie durch ein Wunder mit hellebader davon.

Barrel. Schwer verletzt aufgefunden. Nachdem am Dienstag auf der Reichsstraße Barrel-Oldenburg bei einem schweren Verkehrsunfall ein Menschleben zu beklagen war, ereignete sich auf derselben Straße in dem Dreiecksweg ein weiteres Unfall. Von einem Kraftwagen wurde nachts der Arbeiter Ochselt aus Wipfel gefahren und mit mehreren schweren Verletzungen aufgefunden. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, konnte aber bisher noch keine Aussagen darüber machen, wie er zu diesen Verletzungen gekommen ist. Ansehend ist er von einem Kraftwagen überfahren worden.

Wittlingen. Reicher Kindersegen. Die Gemeinde Wittlingen ist wegen ihres Kinderreichtums weit bekannt und besonders im neuen Reich haben die Geburtenzahlen einen sicherer Weise vorwärts genommen. Sehr viele Mütter kinderreicher Familien wurden bereits mit dem Ehrenkreuz der deutschen Mutter in allen Stufen ausgezeichnet. Dieser Tage wurden dem Landwirt Müller-Elternmann Drillingen beehrt. Leider hat das eine Kind, aber die

beiden andern sind guter Dinge, und eine kinderreiche Familie hat erneut Zuwachs erlitten.

Bremen. Teichmann's Bräunung abgetragen. Die Figuren des Teichmann's Brunnens wurden leinzeit der Metallarbeiten zugeführt. Das letzte Becken wird nunmehr besetzt und der an dieser Stelle des Domplatzes gewonnene Raum anderen Zwecken zugeführt.

Hörthof-Schmied. Tödlischer Verkehrsunfall. In der Dittshoff-Hörsdorf ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Personkraftwagen, wobei der Motorradfahrer, ein Viehhändler aus Bremen, so schwer verletzt wurde, daß bald darauf der Tod eintrat.

Donaubühl. Tragische Folgen einer Spielerei? Ein fünfzehnjähriger Schlächterslehrling äußerte während seiner Freizeit auf einem Kameraden: „Ich möchte mich einmal aufhängen.“ Da keinerlei Anlaß vorlag, die Äußerung ernst zu nehmen und die Stimmung des jungen Burschen durchaus gut war, legte man dem Jungen eine Schaufel über den Kopf und überließ ihn dem Schicksal. Im Laufe der nächsten Tage wurde er in einem Gefängnis gefunden, wobei die Leiche in einem Graben gefunden wurde. Die Leiche wurde in ein Krankenhaus Oldenburgs eingeliefert. Während der Kallwagen schwer beschädigt wurde, kam der Fahrer wie durch ein Wunder mit hellebader davon.

Welsen. Ueberfahren und gestötet. Auf dem Bahnhof Welsen ereigneten sich kurz hintereinander zwei tödliche Unfälle. In der Nacht wurde der 40jährige Reichsbahnarbeiter Fehner aus Wipfeld von einem Zug überfahren. Er wurde erst in den Morgenstunden aufgefunden. Die Leiche wurde in ein Krankenhaus Oldenburgs eingeliefert. Während der Kallwagen schwer beschädigt wurde, kam der Fahrer wie durch ein Wunder mit hellebader davon.

Mit Gefängnis und Geldstrafen gestraft

Sitzung des Amtsgerichts Aurich am Freitag

Ein Einwohner aus Hage war angeklagt, eines seiner Pferde, das wegen einer wunden Stelle an der Brust beim Jochen Schmerzen hatte und deshalb nicht ziehen wollte, mit der Peitsche und dem Reitgeschloß zu misshandeln. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 RM, an deren Stelle im Nichterfüllungsfall für je 5 RM ein Tag Gefängnis tritt. Zudem trägt der Angeklagte die Kosten des Verfahrens.

und gestand die Tat ein. Sie erlitt 7 Monate Gefängnis.

Ein Kraftwagenführer aus Weener hatte im Juli 1940 einen Radfahrer auf der Straße angefahren. Dabei war der Radfahrer in einen glücklichen Unfall nicht unter den Anhängen geraten, sondern in entgegengesetzter Richtung gefallen, so daß er mit einer ausgelegten Schulter und einigen Hautabschürfungen davonkam. Der Angeklagte behauptete, er sei nach links ausgebogen und habe die Verletzung den Radfahrer nicht gemacht. Die Zeugnisaussagen waren ihm aber nicht günstig, besonders waren die Zeugen sich darüber einig, daß nur ein ganz geringer Zwischenraum zwischen Radfahrer und Kraftwagen gewesen sei. Das Gericht ging über den Antrag der Staatsanwaltschaft, die 120 RM Geldstrafe beantragt hatte, hinaus und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von zweihundert Reichsmark.

In letzter Sache wurde gegen einen Einwohner aus Aurich verhandelt, der einen Marktbesitzer betäubigt hatte. Er wurde zu einer Geldstrafe von 150 Reichsmark verurteilt. Außerdem wurde dem Betäubigten Verhaftungsbefugnis zugesprochen.

langte. Ihr Gesicht erhellte sich noch mehr, als sie abermals neben Rebling zu sitzen kam. Die drei am Tisch Zurückgebliebenen hatten dem Tanz zugegesehen.
„Sapperlot!“, hatte Rebling geröhnt, „der Oberleutnant verheißt das Walden.“
„Was lange nicht wie ich“, hatte Christian erwidert und Niklaus das trockene Wort hinterhergeschrien: „Aufs Tanzen kommt es am Ende im Leben nicht an.“
In einer Art Gläubigkeit pries Johes die Faustina: „Ihr seid wie eine Ehe!“ Er hatte ihre Hand in der seinen gehalten und schon ihr mit der andern sein Glas hin, daß sie ihm Bescheid tue.
Sie ließ ihm halb gebanktes die Hand legen willig die Lippen ans Glas; aber gleichzeitig sagte sie zu Rebling: „Nimmt Ihr mich nicht auch?“ und Ungeduld glüht in ihren Augen.
Er entgegnete mit gelassener Freundlichkeit: „Wer sollte Euch nicht rühmen! Alle haben es getan.“ Dann aber wandte er sich ab, wiederum ehrlich gewillt, dem Walter nicht im Wege zu sein. Er schaute einen Augenblick entschuldigend auf die drei Zurückgebliebenen, die er am Ende des Saales einen Bekannten zu grüßen.

ausfahrt pries. Blühhaltig sah sie Rebling sich ihrem Tisch wieder nähern. Da war ihr, als sei nur er noch im Saal.
Er aber rief ihnen übergen: „Was ist das heißen, daß man sich schon wieder austrinkt und schlief herangekommen, Christian!“, rief er, „Was ist das Feuer mit euch? Damit ich bin im Saal und ich tat das mit so viel zwingender Lustigkeit, daß ich nicht anders konnte, als einen Gebot zu gehorchen. Sie tanzte dann auch mit Niklaus und abermals mit Johes. Und immer war Rebling der Antizip. Es gab kein Wögen seiner letztener Zukunftsfähigkeit gegenüber, ein wenig blöde die Solari ein wenig atemlos, ein wenig blöde. Es hand ihr wohl zu Gesicht. Ihr Augen erschienen dadurch noch größer und dunkler.
„Seid Ihr nun bald zufrieden, Leutnant?“ fragte sie, als Johes sie jetzt eben wieder an ihren Tisch brachte.
„Das ist der Mann, den Ihr fragen müßt“, antwortete Rebling, auf ihren Tanz weisend.
Aber diesmal verlor sie ihm den Gebot. „Macht Euch selbst nicht so lustig“, räumte sie ihm mit halbblauer, herrlicher und doch schmerzhaft erregter Stimme zu und blickte mit deutlicher Aufforderung den Arm nach oben seinen aus.
Er konnte, ohne unhöflich zu sein, nicht ablehnen. Willig führte nun auch er sie abwärts dem Tanzraum zu. „Welleit!“, rief er, „Was übersteigt er mit einem Blick zum Bobium, wo das Dreifache Baule machte. Aber nicht ohne sich von ihr leise witzigergötelt. Sie durchschritt den Saal und erreichte die Pergola durch deren andere Tür man in die hinteren Hinterbacken gelangte, wo sie jenes erlesene pausen ließen.
Faustina ließ sich in der Pergola auf einen Stuhl fallen. „Warum heßt Ihr mich nicht Rebling?“ fragte sie.
Sie waren hier allein. Die Rollen an den Stühlen blühten. Die Nacht war lau. Die Mauer der Hinterbacken schimmerte bläulich über der Himmel darüber war dunkel wie ein schwarzformoneses Altarbild, und die Sterne waren hellen. So groß war die Einbruchsweite dieses Himmels, daß man nur ihn sah, und nicht selbst als seinen Gast. (Fortsetzung folgt)

Emden

Nach Emden verlegt. Vermessungs-Obstinspektor Biele ist zum 1. Oktober von Hermsdorf, Bezirk Trier, nach Emden verlegt und wird die Leitung der Nebenstelle Emden des Katastralamts Rodden beauftragt werden. Biele wurde ganz seine Kaufbahn in seiner Heimatstadt bis 1. Juni 1908 fast er. Als Beamter nach Trier zur Regierung. Dreißig Jahre ist er dort — seit vielen Jahren als geschäftsleitender Beamter der Personalabteilung der Katastralamtsverwaltung — tätig gewesen. Bis zum 31. März 1938 war er Finanzminister am 1. Juni 1938 zum Leiter der Nebenstelle Emden ernannt. Biele war auch Mitglied der Reichsregierung. Biele verließ nunmehr den herrlich gelegenen Hohenfelskurort Hermsdorf, um auf eigenen Wunsch die letzten Jahre seines Dienstes seiner Heimat zu widmen.

Aurich

Veränderung bei der Marine-Neubauverwaltung. Der Leiter der Marine-Neubauverwaltung, Architekt Hugo Aaga, verläßt mit dem 30. September Aurich, um in seine Heimat als Architekt weiter tätig zu sein. Sein Nachfolger ist der bisherige stellvertretende Bauleiter, Architekt Otto Götter. Der Bauleiter war bei seiner vorgelegten Beförderung bei seinen Mitarbeitern geschätzt und geachtet, und deshalb wird sein Fortgang allgemein bedauert.

Kram- und Viehmarkt. Am kommenden Dienstag, dem 1. Oktober, wird in unserer Stadt wieder der übliche Kram-, Vieh-, Milch-, Schweine- und Schafmarkt abgehalten. Der Viehmarkt findet am Montag statt.
Mit 6 Tieren beladene. Der geherr in Aurich abgehende Schiffe am 1. Oktober mit 64 Tieren beladene. Der Handel war flott. Es folgten Kuhflehmaschine je 10 Stück um 42 bis 46 Pfennig, vier bis sechs Kühe um 100 bis 120 Pfennig. Einzelne Tiere über 100 Pfennig.

Unfall durch Unachtsamkeit. Als ein Einwohner bei Nacht in der Straße zurückkam, fiel er über einige Treppen und Stangen, die von Kindern, die damit gespielt hatten, am Wege liegen gelassen waren. Der Mann erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen.

Das Vieh. Das Vieh in der Wohnstätte. Eine kleine Aufregung entstand vor einigen Tagen in der Wohnstätte eines hohen Bauernhauses. Als man beim Mittagessen saß, setzte plötzlich die Kasse hinter einem Tisch her, das die Nacht ins Haus genommen hatte. Das Vieh hatte sich hinter einem Schrank versteckt, wurde aber von der Kasse ausgehört und vertrieben. Die Verfolgung ging schließlich über den Tisch hinweg, wobei ein einziges Schaf in den Scherben ging. Das Vieh sprang schließlich auf einen kleinen Schrank. Dort wurde es von einem Mann mit der Feuerzange erbeutet.

Auch zum Obsttuchen
MONDAMIN-Backpulver.
Es macht den Teig schön locker, leicht und duftig!

1 Päckchen Mondamin Backpulver reicht für 500 g Mehl, kostet 1 Pf.
Rezept und Backvorschrift durch die **MONDAMIN-G.m.b.H. Berlin.**

Der Sport meldet:

Dritte Schlussrunde im Eschammerpokal

Schulte 04, 1. FC. Nürnberg und Rapid Wien müssen reisen

Zwischen dem vergangenen Fußball-Länderkampf gegen die Slowakei und dem kommenden gegen die Ungarn treffen sich die höchsten deutschen Pokalmannschaften in der dritten Schlussrunde am den volkstümlichen Eschammerpokal. Es ist ein neuer Beweis für die Mannhaftigkeit, mit der der deutsche Sport die umfangreiches Programm auch in Kriegsjahren durchführt. Dazu kann man feststellen, daß der Wettbewerb des Reichssportführers in seiner Weise an Interesse eingeklärt hat, obwohl doch viele Mannschaften auf ihre Bekanntschaft das Ehrenkleid der deutschen Wehrmacht tragen, verzichten müssen.

Die reizvolle Paarungen stehen auf dem Programm des 29. September:

1. FC. Nürnberg — VfB. Danzig
Schwarz-Weiß Essen — VfB. Elmweiler
Svog. Auriach — Schulte 04
Eintracht Frankfurt — Fortuna Düsseldorf
Rapid Wien — Wiener Sportclub
Südtiroler Rifers — Rapid Wien
Union Oberhörschönemünde — 1. FC. Nürnberg
Dresdner SC. — Rotweiss Frankfurt

Man sieht: Es ist schwer, die Sieger der meisten Treffen vorauszusagen, zumal gerade in Pokalkämpfen die „glorreiche Ungewissheit“ des Sports Triumphe zu feiern pflegt. Es spricht sowohl für die Weständigkeit als auch für die gute Jugendarbeit der Vereine, wenn wir feststellen, daß sowohl der Pokalverteidiger 1. FC. Nürnberg als auch der Deutsche Meister noch im Rennen sind. Dazu kommen die Reichsmeister VfB. Königsberg, Union Oberhörschönemünde, Dresdner SC., Fortuna Düsseldorf, Südtiroler Rifers, Rapid Wien und die Vereiner der Reichsklasse Wader und Sportclub Wien, Eintracht Frankfurt, VfB. Danzig, Schwarz-Weiß Essen, Rotweiss Frankfurt, Svog. Auriach und als einziger Verein der 1. Klasse die VfB. Elmweiler, eine Elf, die in den bisherigen Kämpfen eine beachtliche Leistung vollbracht hat.

Am Sonntagabend werden wir wissen, welche acht Mannschaften die dritte Schlussrunde am 29. Oktober zu bestreiten haben. Die Vorrundenschlussrunde folgt dann am 10. November und das Endspiel ist für den 1. Dezember im Berliner Olympia-Stadion vorgesehen.

Niederachsen-Fußball startet

Nun geht auch im Bereich Niederachsen der Fußball-Punktspielbetrieb auf der ganzen Linie los, denn die Reichsklasse geht am Sonntag mit je zwei Spielen in den Start. In Nord und Süd ein, dazu geht der Kreis Bremen seine Meisterschaftsspiele fort und auch

Nordenhamer Sportclub beim VfB. Stern

Freundschaftstreffen auf dem Bronsplatz: TuSog. Auriach — ESV.

Am morgigen Sonntag herrscht in Emden Großkampf im Fußball. Unser Meister empfängt im Nachmittags um 11 Uhr die Gäste des VfB. Stern, den Tabellenletzten, den Nordenhamer SC., auf dem wieder zur Verfügung stehenden SA-Sportplatz. — Am Vormittag treffen sich auf dem Bronsplatz TuSog. Auriach in einem Freundschaftsspiel. Zwei Treffen, bei denen die Emdener Sportgemeinde auf ihre Kosten kommen wird. Eine Reihe von Gesellschaftsbegegnungen geben diesen Treffen den Rahmen.

Ein weiteres Aufstiegsenspiel findet in Wilhelmshaven statt, wo die Betr.-Sportgem. Kriegsmarinewerft den VfB. Oldenburg zu Gast hat.

Gelingt Stern der große Wurf?

Der hier angeschlagene Wesermarschmeister, der Nordenhamer SC., wird morgen gegen den VfB. Stern mit härtester Mannhaftigkeit antreten und alles versuchen, um durch einen Sieg seine führende Stellung weiter auszubauen. Auf sein Ausreten in Emden sind wir recht gespannt. Durch den Sieg unseres Meisters über den VfB. Oldenburg hat er eine erhebliche Rückenstärkung erhalten, und seine Aussichten sind keine schlechten. Es heißt allerdings auch diesmal, mit großem Kampfsinn und hartem Siegeswillen den Kampf zu betreten, wenn ein weiterer Erfolg sich einstellen sollte. Auch die Lösung dieser Aufgabe keine leichte sein wird, so ist sie aber doch zu schaffen, wenn die vorgesehene Elf, in der mehrere Spieler vorzüglich ihr letztes Spiel liefern, mit guten Leistungen aufwartet. Für diesen wichtigen Kampf, der einen spannenden Verlauf nehmen dürfte, hat unser Meister folgende Elf vorgesehen: Stomberg; Schütte, J. Müller; van Datten, Peters, Springellamp; Weher, Gerhards, M. Müller, Jürgens, Strahburger. Beginn ist 16 Uhr auf dem SA-Platz.

Vorher, um 14.30 Uhr, messen dort die Reserven beider Vereine in einem Freundschaftsspiel die Kräfte.

Auriach auf dem Bronsplatz

Vormittags um 11 Uhr stellt sich TuSog. Auriach den Turnern zum Ringkampf auf dem Bronsplatz. Nachdem es die Elternsicher fertig bringen, sämtliche Emdener Vereine auf eigenem Platz zu schlagen, hat diese Begegnung einen besonderen Reiz. Die TuSog. Auriach brennen nämlich darauf, ihre in Auriach erlittene 1:2-Niederlage einer Revanche zu unterziehen. Mit

Osnabrück beginnt am 29. September mit den ersten Punktspielen der ersten Klasse. Die Begegnungen der Reichsklasse sind wie folgt angelegt:

Hannover 96 gegen Hildesheim 07
Eintr. Braunschweig gegen Arminia 54
VfB. Osnabrück gegen VfB. Bismarckthal
Werder Bremen gegen Schinkel 04

Es ist also mit dem Treffen Eintracht Braunschweig gegen Arminia 54 am 29. September bereits ein Schlager zu verzeichnen, denn die Arminen schlugen am letzten Sonntag den HSV. von 1896 und trennten sich vom Reichsmeister VfB. Osnabrück in letzter Zeit in Hannover siegreich und in Osnabrück unentschieden. Wenn auch die Braunschweiger den Platzvorteil haben und als reifere Mannschaft anzusprechen sind, so werden sie es doch schwer haben, gegen diese junge und forche Arminenelf zu gewinnen. Hannover 96 ist durch Hildesheim 07 nicht gefährdet, auch der VfB. Osnabrück muß in der Nordstaffel gegen den VfB. Bismarckthal auf eigenem Platz klar in Front bleiben, aber schwerer hat es in der Bremer Kampfstaffel gegen Schinkel 04. Wenn nicht alles trügt, müßten am Sonntag Hannover 96, Eintracht Braunschweig, VfB. Osnabrück und Werder Bremen, also sämtliche Platzvereine, als Sieger herauskommen. — In der

1. Bremer Klasse stehen ebenfalls vier Punktspiele an. Die Bremer Sportfreunde haben in ihrem Platznachbarn VfB. Komet einen harten Widersacher, der noch nicht so ohne weiteres zu schlagen ist, und Hemelingen empfangen den eigentlichen Favoriten der Staffel, den Bremer SV. Die Bremer Blaueisen gehen einen schweren Gang, denn zu Hause ist den Hemelinger immer schieft beizukommen gewesen. Der VfB. 94 Oldenburg ist Favorit über den VfB. Volkmershausen, weil er ebenfalls den Platzvorteil hat und die Spvgg. Norddeutscher Lloyd wird sich von dem Benjamin der Staffel, Wegejad, nichts vormachen lassen.

Für Osnabrück lautet der Spielplan: Reichsbahn — VfB. Quatenbrück, Holzhausen gegen C. Halte; Osnabr. IV. — Spielverein 18. Jagen ist spielfrei.

Sherbert Runge wieder im Ring

Der deutsche Schwergewichtsbogmeister der Amateure und Olympiasieger Herbert Runge wird nach längerer Pause wieder in den Ring gehen. Runge (Wuppertal) wird beim Reichsturnfest in Weiskalen-Nieberstein mit der für den 29. September nach Wuppertal angelegt worden ist.

der vorgesehene Elf: Möhlmann; Kase, Behrens; Ranken, Sartje, Krause; Wichtel, Fiegel, Wener, Klauz; Pflümmel, aus der ebenfalls eine ganze Reihe vorläufig ausscheiden, müßte dies Vorhaben auf eigenem Platz gelingen.

Vor dieser Begegnung, um 9.30 Uhr, spielen

ESV. 2 — Spiel und Sport 2

Auch bei diesem Treffen ist ein wechselvolles Kampfspiel zu erwarten.

Weitere Emdener Freundschaftsspiele

Sonabend, auf dem Bronsplatz, 5.30 Uhr:

ESV. 2. Jugend — Borussia 1. Jugend

Sonntag vormittags ab 9.30 Uhr: SA-Platz:

Stern 2. Jugend — Spiel und Sport 2. Jugend

Stern 1. Jugend — Spiel und Sport 1. Jugend

Vb. Norden — HSV. Saurhusen

Am Sonntag wird der HSV. Saurhusen mit zwei Herrenmannschaften nach Norden fahren, um dort gegen die Mannschaften des Nordturnvereins anzutreten. Die Saurhusener werden zum erstenmal in Norden spielen und man darf daher auf den Ausgang der Treffen gespannt sein. Die Nordturner gelten in beiden Spielen als leichte Favoriten, da sie augenblicklich über gutes Spielmaterial verfügen und daher in der Lage sind, zwei starke Mannschaften zu stellen.

SV. Uphusen-Wollhusen — SV. Pettum

Am morgigen Sonntag treffen sich die beiden SV-Mannschaften Uphusen-Wollhusen und Pettum in einem Fußballspiel. Das Spiel steigt um 1.30 Uhr auf dem Sportplatz bei der Kesselschleuse.

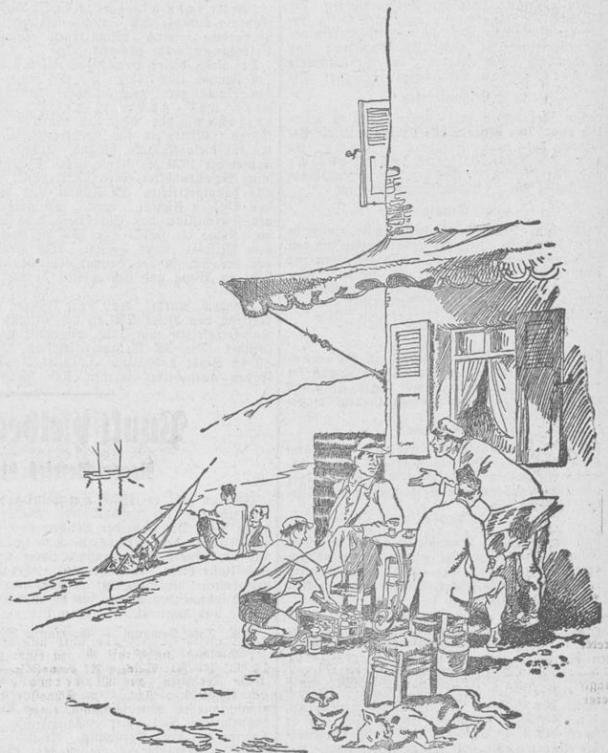
SV. Uphusen — SV. Saurhusen

Die obigen Fußballmannschaften messen ihre Kräfte heute nachmittag auf dem Sportplatz bei der Kesselschleuse.

Frauenhandball Stern — ESV.

Den Reigen der sportlichen Veranstaltungen auf dem SA-Sportplatz eröffnen bereits am Sonntagmittag um 13.30 Uhr die Frauenhandballerinnen vom VfB. Stern und ESV. Im ersten Spiel konnten die Turnerinnen mit 7:1 Toren gewinnen, diesmal hoffen die Sternenerinnen besser abzuschneiden. Da die Wurfkraft bei den Gästen härter ist, gelten sie auch jetzt als Favoriten.

Macedonische Skizzen



Doppelt fermentiert
48

Das Sportprogramm im Reich

In internationalen Begegnungen mangelt es auch im Sportprogramm des kommenden Sonntags nicht. Deutsche Sportler, Reichsathleten und Radfahrer, weiten in Italien, im Schwimmen kommt die dänische Rotorbchwimmerin Dagnild Hoeger nach Deutschland, und im Tennis kämpft Jugoslawien an zwei Fronten.

Im

Fußball

Reist die dritte Schlußrunde um den Meisterschaftspokal im Vordergrund. Sechzehn Mannschaften stehen noch im Wettbewerb und kämpfen in acht Spielen um den Verbleib in dem vollstimmigen Wettbewerb der Vereinsmannschaften. Daneben laufen die Meisterschaftsspiele in den Bezirken weiter, während in Budapest das Spiel Ungarn - Jugoslawien als einziger Länderkampf der Fußballer an diesem Sonntag angelegt ist. Im

Sandball

fallen ebenfalls wichtige Entscheidungen. Die Pflichtspiele gehen weiter, aber gleichzeitig findet die Vorkampfrunde um den Europapokal der Vereinsmannschaft statt. In Duisburg sind Neberberg und Baden, in Braunschweig Niederjassen und Sachsen die Gegner. Die

Leichtathleten

naben ihre letzten verlässlichen Termine weitlich aus. Das bedeutendste Ereignis ist die Eröffnung des neuen Stadions in Coma, wo neben den besten Italienern fünf Deutsche und vier Finnen Teilnehmer des internationalen Festes sind. Länderkämpfe sind im

Tennis

nordeichen. Italien und Jugoslawien treten in Mailand in einem weiteren Treffen um den Weltausstellungspreis an, und Jugoslawiens Frauen bestreiten in Budapest gegen Ungarn die Vorkampfrunde um den Pokal der Königin Maria. Der Sieger dieser Begegnung wird im Endkampf Deutschlands Gegner sein. Die

Turner

sind mit ihren besten Kräften in Riesa nach verarmt, wo der erste Begegnung im Hinblick auf den Länderkampf gegen Finnland mit einem öffentlichen Prüfungsturnen eingeleitet wird. Die

Schwimmer

haben ihr internationales Ereignis mit einem Schwimmfest in München-Gladbach, wo die dänische Weltrekordbchwimmerin Ragnild Hoeger und ihre Landsmännin Uffe Laursen ein Gastspiel geben. Im

Vogel

sind zwei größere Mannschaftskämpfe angelegt. Dänemark und Finnland tragen in Kopenhagen einen Länderkampf aus, und in Wuppertal stehen sich die Staffeln von Westfalen und Niedersachen gegenüber.

Beachtenswertes Leinziger Programm

Die Vorarbeiten des Leipzig am 30. September feststehenden Programms sind in großen Zügen fest. In seinem 50. Kampf trifft der Wiener Heinz Wessner erneut auf den Berliner Gottfried Stein, über den er durch einen Punktzieg in der Reichshauptstadt die Annahmschaft auf einen Titelkampf mit Weßelmann erwarb. Am zweiten Hauptkampf kommt es zwischen dem Hamburger Richard Bogat und Karl Meier (Leipzig) überdies zu einer harten Auseinandersetzung und auch die Begegnungen Walter Müller (Gera) gegen Curtay (Stuttgart) sowie Klapka (Wien) gegen Litz (Zwickau) versprechen guten Sport. Auf eine Verpflichtung der Finnen Suho und Saari mußte verzichtet werden, da sich beide bei ihren letzten Kämpfen in Breslau verletzt haben.



1840 - 1940
HANNOVERISCHE LANDESKREDITANSTALT
HANNOVER
DARLEHEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT
LANGFRISTIGE UMSCHULUNGEN
VERTRAUENS MÄNNER:
P. Müller, Emden Abdenastr. 7 *
Reinemann Auktionator, Emden,
Hinter dem Rahmen 7/8 * Bergmann,
Auktionator Pevsum * Pape Auk-
tionator Aurich Liliensstr. 3 * Suur,
Justizoberinspektor, Aurich Lüch-
tenburgerweg 31 * Janssen, Rechts-
beistand, Ems * Grünefeld, Auk-
tionator Strickhausen * Abel, Justiz-
oberinspektor i. R., Leer * Athen,
Auktionator Westhauderich *
Fremr, Rechtsanwält und Notar,
Norden * Samse, Kenmeister Dor-
num * Goemann Auktionator,
Weener * Kroon Auktionator Bun-
des Mühlensstr. 201 * Wedekämper,
Auktionator Wirmund * H. Meyer,
Auktionator Lemgum.
Hannover, Am Schiltgraben 2

Zu kaufen gesucht

Suche anzulaufen gute schwere hochtragende Röhre und Rinder außerdem einige schwere staatlich gekörte Bullen
Eilangebote an
Wilmis, Ahrhove, Fernruf 28.

Verjonenwagen

nur gute Fahrzeuge
kauft laufend gegen Kasse
Auto-Gehote
Oldenburger i. O.
Nadorfer Straße 20
Ruf 3082, Privat 4612.

Auto-Gehote

Oldenburger i. O.
Nadorfer Straße 20
Ruf 3082, Privat 4612.

Auto-Gehote

Oldenburger i. O.
Nadorfer Straße 20
Ruf 3082, Privat 4612.

GA.-Geist ist Wehrgeist!

Des Führers geschichtlich er Auftrag an seine GA.

„Ihr werdet heute der Bewegung zum ersten Male auf Siegen und Brechen die Treue halten.“ Diese Worte des Führers am 1. November 1921, wenige Augenblicke vor der großen Saalkschlacht, die damals die junge nationalsozialistische Partei gegen missliche marxistische Übermacht zu bestehen hatte, sind gewissermaßen als Gründungsurkunde der SA in die Geschichte der Bewegung eingegangen. Und die kleine Sturmabteilung hielt diese Treue, sie warf in blutigem Kampf Mann gegen Mann den Gegner zum Saal hinaus! Die Verkündung der neuen Weltanschauung war damit durchgeführt. Aus den ersten 46 SA-Männern erwuchs im Laufe langer Kampfsjahre die nach Hunderttausenden und schließlich nach Millionen zählende Kampflieferung, des Führers stets einlaßbereitete SA.

„Mehr sein als scheinen!“ Dieses Bekenntnis hat die SA auch nach der Wachtübernahme durch pflichttreuen Dienst am Volksgenossen wahr gemacht. Der Lohn dieser Bemühung blieb nicht aus. Am Januar 1939 erhielt die SA vom Führer den einmaligen geschichtlichen Auftrag, die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung des deutschen Mannes durchzuführen. Witten in den vorbereitenden Arbeiten für diese Aufgabe stand, brachte am 1. September 1939 der Krieg gegen England und seine Satellitenländer einen Wendepunkt. Nahezu alle hauptamtlichen SA-Führer und die meisten übrigen Führer zogen, um großen Teil als Freiwillige, das Ehrenkleid des Soldaten an. Ueber die Hälfte aller SA-Männer folgte dem Beispiel ihrer Führer. Was heute noch von der SA in der Heimat geblieben ist, das steht an Pflicht und Schraufloch doppelt tiefer Mann.

Trotzdem wurde der vom Führer erteilte Auftrag von dieser SA in der Heimat, allen Schwierigkeiten zum Trotz, angepaßt und ausgeführt. Die SA-Wehrmannschaften, die überall in Stadt und Land zu unerschütterten Tausenden ausgebildet werden, sind Beweis für

diese Kraftentfaltung der alten Kampftruppe des Führers. Die Arbeit fand ihre ehrenvolle Würdigung durch den ersten Führer der SA, den Reichsmarschall Göring. Neben ihm war es der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalobermarschall von Brauchitsch, der bei besonderer Gelegenheit am Ende des Feldzuges im Westen die vorbildliche soldatische Haltung der SA-Männer vor dem Feinde, aber ebenso auch ihre Arbeit in der Heimat für die Wehrfähigkeit amerkennend hervorhob. Höchstes Lob aber wurde der SA aus dem Munde des Führers selbst erteilt, als dieser in der bedeutungsvollen Reichstagsrede vom 19. Juli 1940 erklärte: „Parteigenosse Stabschef der SA. Luze hat die Millionenmasse der SA-Männer im Sinne der höchsten Staats-erhaltung organisiert und ihre vor- und nachmilitärische Ausbildung geleitet.“

Soldatische Tugenden waren es, die die SA als Glaubenssträgerin der nationalsozialistischen Weltanschauung diesen geschichtlichen Weg von der ersten Saalkschlacht und vom ersten Blutopfer bis in die große Zeit von heute marschieren ließen. In dieser soldatischen Wehrerziehung lebten Wehrmacht und SA, der NSDAP-Schützer an Schulter und deshalb auch in ihrer Arbeit an der bauenden Erhaltung der deutschen Wehrkraft.

„SA-Geist ist Wehrgeist!“ Diese Losung steht über der engen Zusammenarbeit der SA mit allen Stellen der Wehrmacht. Am Geiste dieser Verbundenheit werden auf einer bedeutungsvollen Veranstaltung am 6. Oktober in Bremen SA-Führer und hohe Offiziere der Wehrmacht zu gemeinsamer Arbeitsstimmung und Dienstbesprechung sich zusammenfinden. Neuerer Ausdruck dieser Haltung wird die öffentliche Verführung des SA- und Wehrmannschaftsbesitzes des Bremer Stadtbundes der Pauliner Marsch am Vormittag sein. 2000 Männer der SA und ihre Wehrmannschaften marschieren für Adolf Hitler und Deutschlands Zukunft.

Punktspielbeginn im Kreise Leer

Neuer Betrieb bei den Nachwuchsmannschaften

„Nun geht es wieder um Punkte, und damit erhalten die Fußballspieler wieder besonderen Reiz. Die Zahl der Mitbewerber um die Meisterschaft der dritten Kreisklasse, wie die neuere Bezeichnung unserer unteren Spielklasse heißt, ist nicht groß, aber dennoch versprechen die Sonntag einlebenden Spiele manch spannenden Kampf um die Punkte. Zwei Spiele sind angelegt.

FK. Ems Jemgum - Germania Reserve
In dem schmalen Ort an der Ems, Jemgum, herrscht wieder ein lebhafter Sportbetrieb. Der Verein verfügt über drei spielfähige Mannschaften. Nach Jahren der Unterbrechung nimmt wieder eine Mannschaft an den Verbandsspielen teil. Der erste Gegner ist die Reserve des FK Germania, die sich Sonntag 3 Uhr in Jemgum zu stellen hat. Schon in früheren Jahren waren die Jemgumer auf eigenem Platz ein schwer zu nehmender Gegner. Germanias Mannschaft wird deshalb kämpfen müssen, wenn die ersten Punkte mit nach Leer gebracht werden sollen.

TuS. - Sportfreunde Papenburg
Mit der zweiten Mannschaft der Papenburger Sportfreunde nimmt eine neue Mannschaft an den Verbandsspielen teil. Sie besteht

zum größten Teil aus jungen Kräften, die bislang in der ersten Jugendmannschaft tätig waren. Ob sie bereits die Erfahrung besitzen, um gegen die gute ausgeglichene Mannschaft der Obenerbe bestehen zu können, muß das auf dem TuS-Sportplatz um 3 Uhr beginnende Spiel zeigen. Wenn auch die Mannschaft des Papenburger als Sieger zu erweisen ist, so geht dennoch die junge Sportfreunde-Mannschaft nicht ohne Ausflüchten in das Spiel.

Die Kämpfe der Jugend

Ursprünglich war auch für die Jugend der 29. September als der Beginn der neuen Fußball-Verbandsreihe angelegt worden. Die Punktspiele sollen jedoch später beginnen. Dafür werden am Sonntag verschiedene Freundschaftsspiele stattfinden.

Germania Jugend - Heisfelde Jugend

stehen sich um 3 Uhr auf dem Germania-Sportplatz gegenüber. Das letzte in Heisfelde ausgetragene Spiel sah die Germania-Git freudig. Inzwischen hat die Heisfelder Jugend sich gut herausgemacht, so daß die erlaggeschwächte Germania-Jugend- ein schwereren Stand haben dürfte.

Titelkampf Neusel-Bazet

Die zahlreichen Schweregewichtskämpfe im deutschen Berufsboxsport, der mit Neusel, Bazet, Köstlin und Wallner eine Reihe sehr guter Kämpfe im Kriegsjahr 1939/40 durchzuführen konnte, sind so weit geblieben, daß der Titelverteidiger Walter Neusel, der keine Meisterschaft erfolgreich gegen Köstlin verteidigen hat, sich am 8. November im Berliner Sportplatz seinem anerkannten Herausforderer Bazet stellt. Bazet, der seinen Titel als Europameister beizubehalten an Neusel verlor, der dann wieder von Max Schmeling in der ersten Runde entscheidend geschlagen wurde, hat sich wieder hart in den Vorbereitung gehalten. Sein harter Sieg über Wallner liberiert ihm die Herausforderung des Deutschen Meisters. Der kommende Kampf Neusel-Bazet schließt sich jetzt eine Meisterschaftssetzpaar ab, die bewiesen hat, daß Deutschland im europäischen Boxsport in der Schwergewichtsklasse klar in vorderster Linie steht.

Kretzler Max Schmeling

Ueber den Inhaber des deutschen Meistertitels, sei es nun Neusel oder der Wiener Kretzler, weiter Europameister Max Schmeling. Nachdem der Kampf Schmeling gegen Neusel im Oktober 1939 am Kriegsausbruch scheiterte, haben sich die Dinge geändert. Max Schmeling ist mittlerweile Soldat geworden und hat in Stenbald sein Ausbildungsverhalten. Mit Leib und Seele ist dieser vorbildliche Sportsmann an die Dinge herangegangen und hat sich im Kreise seiner jungen Kameraden in bester Weise auch hier bewährt. Vorbereitungs- und Jagd sind einleitend an den Kugel gehängt worden, vom kommenden Kampf wird nicht mehr gesprochen. Schmeling's Auspruch: „Ich kenne jetzt nur einen Kampfplatz im Augenblick alle. Zu gegebener Zeit wird man sich über einen Kampf des bis dahin ermittelten neuen Deutschen Meisters gegen den Europameister unterhalten können.“

Griffa Logo Jugend - Neermoor Jugend

treffen sich um 2 Uhr auf dem Sportplatz in Loga. Griffin stellt beinahe zu den stärksten Mannschaften im NSDAP-Kreis Leer. Zweifelslos besitzt Neermoor eine gute Mannschaft, in Loga dürfte aber sehr schwer zu gewinnen sein.

Bruntums Jugend führt nach Remels

In Remels werden sich am Sonntag eine Reihe von Jugendmannschaften treffen, die sich heftig harte Kämpfe um einen Pokal liefern werden. Ueber der Bruntums Nachwuchs nimmt an den Spielen teil. In Remels wird es, von der letzten Sonntag zwei Spieler in der Auswahlmannschaft mit gutem Erfolg tätig waren, gilt als aussichtsreicher Mitbewerber um den Pokal.

Sportabzeichenprüfungen in Leer

Der letzte Prüfungstag für die Bewerber um das Reichsportabzeichen ist auf den Sonntag vormittag 10 Uhr, Germania-Sportplatz, und nicht wie irrtümlich berichtet Donnerstag, festgelegt.

Sportfreunde Papenburg - SA-Vogel

In dieser Gütemannschaft sind einige recht gute Kräfte vertreten, die den Papenburger den Sieg recht schwer machen werden. Einige von ihnen werden demnach in der Sportfreunde-Mitwirkung und so zu den Punktspielen der kommenden Serie eine fähigere Vertiefung bedeuten. Die Jugendmannschaften Sportfreunde spielen morgen in zwei SA-Rundspielen. Im Wappenburg spielt Gelschicht 1 gegen Gefelschicht 1 Baden.

Es wird bedunkelt von 19.09 bis 7.25 Uhr

Kaufe Schlachtwich

aller Art
und bitte um Angebote
M. Freiemann,
Warkingsfehn,
Ferienhof Neermoor 92.
Anmeldungen nehmen auch entgegen:
Dno Maria, Renborf,
Klaas Gilje, Dornum,
Karl Fund, Ute
Fode Wiegers Vorkhoff,
Dirk Dier, Karp,
Gerd Wammen, Osthofterlum,
Herm. Bus, Oligrohefen,
Diet Harms, Holtrop,
Tobedrid-Gohling, Steensfelderdorf,
Gerd Cremet, Wilmsfeld,
Johann Niemann, Aelsdorg,
Georg Jelsen, Fierel

Niederstrand und 1 Waschkemmode

zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote u. L 661
an die D.Z., Leer.

Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen

bzw. bei fernmündlich erteilten Aufträgen
übernimmt der Verlag keine Haftung für
die Richtigkeit der Wiedergabe.

Das Bauernwappen der Abdena

Von H. A. Korte, Weener

Die Sibold Abdena sah im Wandbett. Durch das offene Fenster kam der erste saftige Schein des neuen Sommertages. Der Kriebel war schon nach und in der Ferne hörte ein Gretaengel. Von der Küche her stahl sich das schwere Tüftel der Stauduhr in die Stille der Kammer und nach einer Weile das dunkle Gurren der Turmel. Sibold Abdena sah und hörte in der Stille die Wogen angepöhl und belüft, eine Hütte zu bauen formte aus Schlamm die Mauern, schnitt aus der Fichte mit Wüde Ferkel und Sparren und bedeckte das ganze mit Schilf. In die Hütte aber legte er aus Steinen einen Herd und emsichte, wie er gelernt, mit Wüde darauf das heilige Feuer, legte dann Weiß und Rind auf das neuerschichtete Lager und stieb die Götter an um Besserung.

Und die Götter erhörten sein Flehen. Mit dem Weiße wurde es langsam besser, doch nun verstrickte die Milch in der Mutterbrust.

Da rüstete der Mann eines Morgens einen Korb mit gekauften Fischen, wusch die Götter ab und wanderte nach Osten, der steigenden Sonne zu. Das Weiß aber stand mit dem Rind auf der Dine und sah ihm nach, bis er auf der öden Fläche verschwunden war.

Am Mittag aber machte der Wind sich auf, wuchs und wuchs, am Abend peitschte der Sturm die Schilfwälder, und ein kalter Iprühregen schüttelte den Horizont. Das Weiß marierte in den Fischen, und als in der Nacht ein paar Sterne durch zerrissene Wolken sahen, emsichte sie mit Wüde in den Schiffswald einen Brand, um dem Wandern den Weg zu weisen. Die Nacht atma hin der Sturm vererbte, dunkelstehend stieg die Sonne über die fernen Sandhöhen der Gestirne und war ein saftiges Schein auf wüdes Land. Das Weiß stand auf der Dine und sah sich fast die Augen hoch. Aber der Mann kam nicht, er kam niemals wieder.

Und nach Tagen Nacht auch das Weiß einen Korb, füllte ihn mit Fischen, baug das Rind in der Hüte und wanderte zwischen den Bieren durch Schilf und Haufen Tans nach Osten zur Gestirne hinauf.

Am Abend kehrte sie heim und führte ein Schaf am Weidenbüsch. Es war nur klein und hatte zottige Wolle, die fast zur Erde niederreichte. Sie führte es zu dem Knaben und legte seinen Mund an das volle Guter des Tieres. Und als er sich sattgetrunken, ließ sie es grasen am fernen Sandhöhen der Gestirne und war ein saftiges Schein auf wüdes Land. Das Weiß stand auf der Dine und sah sich fast die Augen hoch. Aber der Mann kam nicht, er kam niemals wieder.

Sie lebten nun einjam auf der Dine viele Jahre, der Knabe und das Weiß. Und als der Knabe groß gemorden war, ging er oft hinüber in den Weidenbüsch und erhandelte gegen Fische, was sie in der Hüte brauchen konnten. Er baute sie auch größer und fetter und gab ihr

ein besseres Dach. Einmal brachte er auch Frucht mit, die die Leute hinter dem Weidenbüsch ließen, hakte und grub den Boden bis weit hinein in das Watt, wo die Wälder nur im Herbst und Frühling kamen, und kreuzte die Körner hinein. Der Same aber teimte, es wuchs und grünte, Halme kamen, wurden größer als Kohlrüben, und im Herbst hingen viele Körner daran.

Da beschloß er, auch noch einen Damm zu bauen, sein Land zu schützen gegen die Winterflut. Von der West er kamen Leute, die ihm halfen und auch bei ihm wohnen blieben, denn bei der Sandhöhe war fruchtbares Land. Und sie mehrten sich und wohneten friedfertig beieinander. Der Zuerstgekommene aber blieb der Vornehmste, und sie nannten ihn Abde, d. i. Vorkermermann. Daraus aber ist geworden Abdena. Die Wälder zerbrachen noch häufig den Deich und den Fluß. Aber Abde und die anderen

Männer verzagten nicht, bauten den höchsten Deich höher und höher, bis auch die höchsten Fluten nicht mehr darüber hinweggingen. Einige wenige verließen im Laufe der Jahre war wieder den Hügel und lüchten auf der Gestirne leichtere Arbeit und Lohn. Aber Abdena blieb dem Boden treu, um den er sein Leben lang so hart gerungen, den er sich gewonnen und in dem er seine Winter herbrach. Darum lebten ihm auch seine Nachkommen einen Pfingsttag in Wägen, einen Pfingsttag, der zwar oft zerbrochen wurde, über dem aber immer wieder die Sonne aufging, und auch sie wohneten auf dem Hügel und wurden ein hartes Geschlecht.

An der Wart der Abdena aber führte nach Jahrhunderten die Heertruppe vorbei. Krieger und Weibliche zogen darauf hin und her, und der Kaufmann führte darauf seine Wägen und Saumtiere zum nächsten Markt. Die Abdena sahen auf ihrem Hügel und lösterten sich wenig darum. Die Arbeit und der feste Kampf mit dem Meer liehen ihnen keine Zeit dazu. Bedrängten aber Feinde die Heimatort, waren sie die ersten, die den Schmerzort um die Hüften schmalten.

Und Sibold Abdena konnte sich wieder und blickte linnend auf die roten Kreuzer hinter den Namen derer, die im Kampfe um Heimat und Freiheit gefallen. Viele waren es.

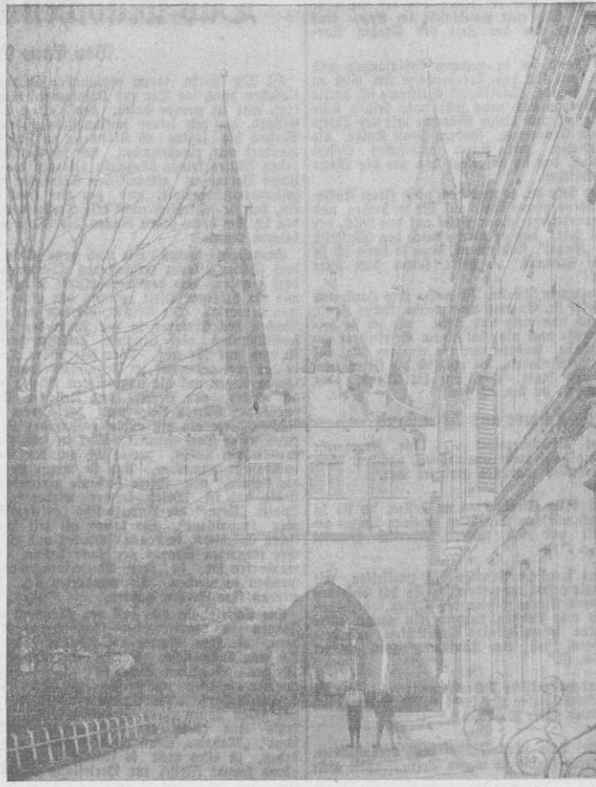
Da war auch ein Sibold Abdena der bei Detern lag. Auf Tage nach der Hochzeit war er ausgezogen, und die junge Frau hatte ihn nicht wieder gesehen. Einer fiel bei Weener, als der münsterliche Bischof über die Grenze gekommen. Einen hatten die Schären des Wlba bei Remum in die Spieße gefaßt. Einen hatten die Franzosen von Haus und Hof getrieben, er starb im Glend. Aber sein Sohn baute ein neues Haus an alter heiliger Stätte, als die Zeit der Trübsal vorübergegangen und die Heimat wieder freigesprochen. Ein Bruder fiel im Weidtrick und er selbst hatte ein laimes Weim mit heimgebracht. Und oft noch kam in all den Zeiten des Meer wie ein böses Tier, fraß Deich und Hof und Ackergrund, daß fast nichts übrigblieb. Oft noch zerbrach der Fluß, über viele, viele kam bittere Not, aber jeder ertrug sie als ein Mann.

Sibold Abdena verließ den Tisch mit dem ausgebreiteten Pergament und wanderte über die Dienen dem Fenster zu. Die Sonne war herausgekommen und kämpfte mit den Wägen die Wälder nieder. Der Abdena sah den jungen Tag über die Fluren der Heimat ströhlen, um die seine Väter ihr Blut vergossen, der sie Treue gehalten in aller Not, und er gedachte all der Toten und der Not ihrer Zeiten und wie sie sich hart gehalten, wenn mal die Sonne schwand und der Fluß zerbrach, und redte sich hoch und tat die Arme weit, ward den Kummer ab und schauerte, daß auch er nicht verzagen wollte in seiner Not.

Wiedersehen mit Annemarie

W Gekern habe ich sie wieder gesehen, seit drei Jahren zum ersten Male. Mein Herz ting nun neuem an zu pulsieren, denn wir hatten uns auch noch geliebt, als wir auseinandergingen, und nur kalte Berechnung und Auswärtigkeit trennte uns hat uns die Liebe ausdauernd lassen wie einen abgebrannten Lichtstump.

Aber Sie läßt sich nicht ausdrücken. Als mir Annemarie plötzlich gegenüberstand, blieb mir der Atem weg. Nicht nur die Vergangenheit gegenwart, auch die Zukunft, auch die unumgängliche Trennung Annemarie, lästete mich, den Unteroffizier in Urlaub, morgens um acht in der Wohnung auf? Kam zu mir, als wenn nichts geschehen sei? Und sie, die nie ein Schleiherhüthen länger als vier Wochen und den Kopf haargenau so kurz trug, wie die Mode



Campen (Niederlande)

Cellebroederspoort. Aufn.: J. Voeten.

Schmuggler-Stückchen / Von Richard Euringer

Ein Juwelenhändler, der sich in den Kopf gesetzt, seine Amsterdamer Brillanten nicht zu teuer zu verpacken, ließ sich einen Schmuggler nennen, den die Grünen an der Grenze als den schwarzen Matijhs kennen. Matijhs hörte von dem gefährlichen Auftrag an, zeigte wenig Neigung, sich die Finger zu verbrennen, aber sagte dann: „Alles Vorhaben hat seinen Zweck, die erweisen jedes Verdict. Es gibt eine Möglichkeit, wenn Ihr nicht zu lange seid. Kaufen mir ein Käßchen Tabak! Gut. Das steht ich in den Saß. Gut. (Aber Ihr müßt mich im voraus herapen für den Saß, daß sie mich schnappen! Unter zehn Gulden tu ich's nicht...)“

„Weiter! Das fällt nicht ins Gewicht.“

„Schön, dann lauf ich voraus, so weit, als man einen Schmuggler hört, wenn er flucht und schreit. Dann bleibt Euch immer so viel Zeit, wenn sie mich schon fischen, irgendwo durchzuwischen.“

Der Juwelenhändler kauft das Käßchen Tabak, gab es dem Schmuggler, herappte.

Als er dann aber im strömenden Regen morgens gegen drei Uhr früh mit den Zundeln

in der Haut hinter dem Kerl herappte durch die plattenden Moräste düsterer Buschbestände auf dem alten Schmugglerpfad, und den Pakt überlegte, und die Angst sich regte, sagte er sich: „Ah, so ja! Ich also trage das Risiko, und er läuft bloß so vorne drein!“ Und verlangt zehn Gulden! Kein. Hör mal, heda, Kamerad, mit will plötzlich scheinen, ich nehme lieber den Tabak, und du folgst mit dem Steinen!“

„Aber Ihr findet den Weg doch nicht!“, sagte der Schmuggler, nicht sehr erpicht.

„Kannst mich ja dirigieren. Dann kann nichts passieren.“

Gut. Sie taufchten die Rollen. Brauchten nichts zu verzoßen.

Hinter der Grenze kommt noch ein Graben. Vorsicht! Wenn wir den glücklich haben... Vorsicht! Wenn wir den glücklich haben...“

Huch durch den Busch...! Das war gelüdet... (sollte man wenigstens meinen). Vor der Schmuggler war ausgerückt lant den tollbaren Steinen.

Das heilsame Mittel / Von Hans Gägen

Der in der ersten Hälfte der vorigen Jahreshalbzeit welterbühmte Sänger Lablache wurde bei einem Konzerte am Wiener Hof plötzlich heiler und musikalisch unabläßig.

Der König von Neapel, Ferdinand, der den Sänger schon lange kannte und ihn besonders schätzte, nahm ihn zur Seite und fragte: „Wollen Sie irgendwas gesund werden?“

„Ach, gebe es der Himmel! Majestät, retten Sie mich!“

„Sie nehmen schwarzen Rettich. Kennen Sie Rettich?“

„Doch aut!“

„Der schneiden Sie in sehr dünne, ganz gleiche Stückchen, bestreuen diese mit Zucker und lassen etwa zwei Stunden lang, den Saft herausfließen.“

„Vortrefflich!“

„Einen Teelöffel davon nehmen Sie wenn Sie zu Bett gehen, und einen andern am nächsten Morgen möglichst früh.“

„Dann?“

„Das ist alles; dann sind Sie gesund.“

„Ich danke Ew. Majestät untertänigst.“

Zwei Tage darauf lang Lablache im Theater und war nie besser bei Stimme gewesen.

König Ferdinand, der in seiner Loge saß, applaudierte besonders eifrig und ließ den Sänger nach dem ersten Akt zu sich rufen.

„Nun, was hatte ich Ihnen gelagt?“, begann der König mit triumphierendem Miene. „Sie haben doch mein Mittel benutzt?“

„Ja, Sire!“, antwortete Lablache.

„Und wie haben Sie es gemacht?“, fragte der König weiter.

„Nun“, erwiderte Lablache, „uerk ließ ich mir einen schwarzen Rettich holen, den zerhackt und, dann tat ich viel — Salz, Pfeffer, Öl und Weinessig dazu und — das ganze als — Salat.“

Der König wollte böse werden, dann aber bellann er sich eines Besseren, klopfte dem Sänger freundlich auf die Schulter und sagte: „Gut, gut, mein Freund, ja, ja, der Rettich ist eine heilsame. Sie aber find eine heilsame Pflanze!“

es Befehl, hatte einen blauen Fildackel auf dem Kopf? Und ein Kleid, das bis zur Erde walle? Und eine Handtasche im Arm, eine Handtasche aus der Zeit des Großen Kurfürsten...?

Ich fand da in meinem Schlafanzug und Fühle, wie sich das Treppenhaus um mich zu drehen begann. Wahrscheinlich irrte ich, dachte ich. Abends nach neun sollte man keinen Käse mehr essen, und dieses Mädchen mit der Tasche ist nicht Annemarie, sondern Frau Kulte, die Hauswirtin, mit einem verkehrten Gesicht natürlich, das sie angelehrt hat, um die Miete herauszulesen.

Aber siehe da, es war doch nicht Frau Kulte. Das Treppenhaus hörte auf, sich zu drehen, und Annemarie legte einen Brief auf den Tisch, der so wie ein Brief, daß er nicht durch den Türschloß ging. „Kübel“, flüsterte ich, denn so hatte ich sie immer genannt. „Kübel“, kommt doch bitte herein!

Annemarie lächelte. Ich nahm ihre Hand und freilich sie. Es war eine weiche, feine Hand, so weich und weiß und klein, wie ich sie bei jeder Gelegenheit noch bei einem Briefträger gesehen habe, sondern nur ein einziges Mal bei einer Briefträgerin, die plötzlich die Seiten runter und sagte: „Ich bin im Dienst“, aber morgen, da bin ich frei!“

Humor aus Altenstaub

Eine Brandstiftung: Die Feuerwehr brachte nicht mehr auszurücken, nachdem in schon lawenweise alles gerüstet war.

„Ich bitte Strafantrag zu stellen, da ich in der rechtmäßigen Ausübung meines Amtes gehandelt und mich dadurch lächerlich gemacht habe...“

„Das fräuliche Schwein ist zweifellos mit dem mir geliebten identisch. Es hat dieselben schwarzen Fiedeln hinter den Ohren, dieselben Augen und Borsten, kurzum sein ganzer Kopf hat eine so auffallende Ähnlichkeit mit dem meinen, daß eine Täuschung ganz ausgeschlossen ist.“

Sundepropäandistische Anekdote: ... als ich den Schulbuben aus der Reihe stellte, verlor ich den Hund unter den Tisch.“

Mit dem Bräutigam des verunglückten Fräuleins konnte ich wegen Veranfechtung nicht verhandeln...“

Aus einem Unfallbericht: „Anschließend ist die Leiche die Wohnung hinaufgeklüffelt und dabei verunglückt.“

„Die Handweiche 2 habe ich ganz allein und ohne daß mir jemand dabei geholfen hätte, umgestellt, so daß der Wagen entgleiste. Abschließend rief der Lokomotivführer mit wüster Stimme, welcher Sanktadel das denn die Weiche umgestellt, worauf ich in ruhiger Weise bemerkte, dieser sei ich gewesen.“

Aus einer alten Dienstanweisung: Der Beamte muß sich im Verkehr mit dem Publikum höflich und gefällig, aber bestimmt und seiner Dienstpflicht entsprechend beschränkt zeigen.“

Diesfalsch! ... obwohl es zur Nachtzeit damals stockfinster war, konnte ich doch, als ich meine Laterne angezündet hatte, sehen, daß Rubrikat verjüngt worden war.“

Der Hilfsbetriebsassistent L. wird in eine Geldstrafe von zwei Mark genommen, weil er statt um 6 Uhr um 8 Uhr betrunken zum Dienst erschienen ist.“

Vor einigen Monaten ist mit meine Frau gefahren und dadurch in große Not geraten.“

„In Coest hielt der D 32 gleich nach der Abfahrt nochmals ruckartig. Der Lokomotivführer erklärte mir, daß ihm die Luft entwichen sei.“

Menjo Folkerts:

Groningen — die Hohe Schule im Norden

Die Reichsuniversität als bedeutsamer geistiger Mittelpunkt

Aus Anlaß der Gründung des Wintersemesters haben wir Gelegenheit genommen, uns mit dem neuen Rektor, Professor Dr. J. van der Stoep, über Geschichte und Aufgabe der Hohe Schule des Nordens zu unterhalten, zumal gerade dieser Gelehrte durch seine vielseitige Arbeit an dem Geleite der Sprachwissenschaft das höchste der Universität erheblich gefördert hat.

Nicht nur Handel und Industrie sichern Groningen die überragende Bedeutung in den nördlichen Niederlanden, sondern auch der Ruf, seit langen Zeiten eine würdige Pflanzstätte geistigen Lebens zu sein. Seines Ereignis, da am 23. August 1614 in den Mauern der alten Hansestadt die „Hohe Schule“ begründet wurde, leitete die Entwicklung ein, die später in der Reichsuniversität ihren äußeren Ausdruck fand. Da in der Zeit der Republik die niederländischen Provinzen sehr selbständig und lediglich in einem Staatenbunde zusammengelagert waren, lag es im Zuge der Entwicklung, wenn jede nach Möglichkeit eine eigene Hochschule anstrebte. Wie sich so Friesland in Franeker eine Universität schuf, deren Weiterleben erst Napoleon ein Ende bereitere, so hoben Groningen und die Drenthe, die vor dreihundert Jahren ihr Kind aus der Taufe und vertrauten es dem ersten Rektor an: Abbo Emmius Diefen aus Grefstiel. Dieser bekannte ostfriesische Gelehrte — Abbo Emmius genannt, 1547 geboren und 1625 gestorben — führte die humanistische Schöpfung zu hohem Ansehen. Wie auf der einen Seite die Reformation der katholischen Einrichtungen verschwinden ließ, so brachte sie in anderer Hinsicht das bis dahin eingetragene Geistesleben zu harter Entfaltung. Und so mochte es geradezu als Innbildlich erscheinen, daß in dem alten Menoloba- und Swenteloffer in der Brüdertstraße die Hohe Schule ihre Aufnahme gefunden hatte. Bis 1850 zeigten diese Räume die

Das Mädchen vom Café d' Etoile

Von Enno Müller-Waldeck

Als sie in ihrem regennassen Sommerkleidchen durch die Tür zur Ortskommandantur trat, war ich gerade dabei, dem alten Curé Gland, der mit seiner zweifelhafteigigen Madame die letzten 45 Kilometer zu Fuß gewandert war, klugzumachen, daß ich ihm beim besten Willen keinen Wein besorgen konnte. Unser Vorrat an alkoholischen Getränken war zusammengeschrumpft, und der alte Herr sah ein, daß er schließlich nicht mit Trefferknaps, den ich ihm hätte geben können, die Waise zelebrieren konnte.

Vorgestern waren wir noch ganz allein in dem schönen, kaum zerschossenen Champagnerdorf gewesen, aus dem der salante Sekturm wie ein silberner Pfeil zwischen den alten Ulmen hervorlief. Die Gloden, die wir nach dem Wachen des Einlasses in der Nacht des Waffenschillandes vier Stunden geläutet hatten, flangen nur für uns. Aber seit dieser Nacht, in der zum erstenmal im Frankreichfeldzug ein langer Regen auf die ungemähten Wiesen und weiten, von Beeren und Früchten überauswunden Gärten fiel, war der Strom der Rückwanderer als ein enobler Zug des Lebens durch unser Dorf gestuht. Wer in sein Haus zurückkehren wollte, mußte sich auf der Kommandantur anmelden. Und so kamen sie an, die kleinen, von ihrem Jubel vertriebenen Leute, und ich schrieb immer wieder in die Spalte „Beru“ der Anmeldebücher „cultivator“ oder „travailleur“. Sie kamen oft mit angestrichelten Gesichtern, in denen Schrecken und Sorge ihre traurigen Spuren geschnitten hatten. Sie wunderten sich, in ihrer Mutterprache angesprochen zu werden. Sie wunderten sich, daß wir an ihre Sorgen dachten.

Die Schreibstube war voll von Männern und Frauen in regenschwammigen Gewändern, Kindern, die ihre Mutter am Rockschößel hielten. Ich war Dolmetscher. („Wie alt sind Sie?“, „Jungen Sie einen Ausweis?“, „Ihre Söhne kommen morgen um 3 Uhr mit Wein und Schinken her“, „Die Straße nach K. ist frei, wir geben Ihnen einen Stempel“, „Kochen Sie heute eine Soupe au lait, morgen gibt's Brot“, „Madame, wenn die vier Wauern noch stehen, ist alles nicht so schlimm“, „Morgen abend kommt Fleisch zur Verteilung“, „Gehen Sie heute um 3 Uhr zu unserem Sanitäter im Haus von Monsieur Rankin“).

Der Strom der Zurückkehrer rih nicht ab. Mein Hauptfeldweibel, der französischen Sprache unkundig, sah seine Schreibstube plötzlich Wohnungsanwarts, Lebensmittelle, Mitterberatung, Vorgesicht, und unendliches Auswuscheln werden. Er traf Entscheidungen von salomonischer Weisheit.

„Nun war das junge Mädchen an der Reihe: „Wie ist Ihr Name?“ „Germaine Charpentier.“ „Wie alt sind Sie?“ „18 Jahre.“ „Wo wohnen Sie?“ „Café d' Etoile.“ „Wie lange waren Sie fort?“ „Vier Monate.“ „Wo sind Ihre Eltern?“

„Ich weiß es nicht!“ Das Mädchen weinte. Sie war groß und schlank, hatte ein kurzes gelbes Sommerkleid an. Ihre langen Beine waren ohne Strümpfe, ihre Füße hielten in durchgelassenen Sandalen. Ihr Gesicht war weich mit unschuldigen großen blauen Augen und einem traurigen Mund. Ein feiner Hals und schmale Schultern gaben ihrer Erscheinung etwas Solides und Würdevolles. Sie trug in unserer Schreibstube wie ein ganz ungeschickter Engel. Draußen sahen in seinem Sommerregen die hochbeinigen Bauernwagen der Rückwanderer vorbei.

Der Hauptfeldweibel konnte Heuleri nicht leiden. „Nimm hier nicht run, Marzell“, sagte

er auf östpreussisch. Das Mädchen weinte noch mehr.

Sie sagte schnell zu ihr: „S'il vous plait, soyez tranquille, il a un coquille dur. Mais un coeur d'or pur!“

Die Jauberformel vom dem goldenen Herzen meines Chefs brachte ich zuweilen. Das Mädchen hörte sofort auf zu weinen und lächelte mich an, dann etwas furchtlos dem Hauptfeldweibel. „Was hast du ihr gesagt?“ fragte er mich. „Sie könne in der Feldküche Essen holen, Herr Hauptfeldweibel!“ „Ist in Ordnung!“ Er zog aus der Schreibtischschublade eine Tafel Schokolade und gab sie dem Mädchen. Es wurde rot, bekniff sich, brach die Tafel auf und begann sofort zu essen.

Wir erfuhr, daß Germaine von ihrem Vater, der mobilisiert war, vor vier Monaten die letzte Nachricht erhalten hatte. Anfang Mai erhielt sie mit ihrer Mutter die Aufforderung, innerhalb von zwei Stunden das Dorf zu verlassen. Zuerst fuhren sie auf Katern, die ihnen später gestohlen wurden. Auf einer der großen Frätschingsstraßen hatte sie in der Annäherung der Wärdens ihre Mutter verloren und dann allein alle Entbehrungen und Klagen ausstehen müssen, die für so viele damals zum bitteren Schicksal wurden. Jetzt zurückgekehrt, müde, verhungert, erschöpft, erbat sie die Erlaubnis, in das kleine Kaffee ihrer Eltern gehen zu dürfen. Sie sprach von Weinvorräten im Keller, und wir wollten diese kaufen. Der Hauptfeldweibel und ich begleiteten Germaine zum Haus.

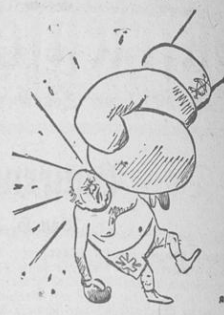
Wir gingen durch die lange Dorfstraße. Uebertaus wollten die Zurückgekehrten mit Wein und Schinken die Ordnung wieder her. Der Regen hatte nachgelassen, ein weicher Sommerwind wehte. Es roch nach blühenden Weiden. Die umherstehenden Kühe und Ziegen mit ihren dicken Eutern und ihrem schlagenen Gebrüll waren verschwunden. Aus manchen Schornsteinen fliegen die ersten Rauchfäden in den Himmel.

Das Café d'Etoile war ein Eckhaus am Ausgang des Dorfes, in der fröhlichen Weichklauter geblieben, die man in diesen Dörfern so oft findet. Die eine Seite des Dachs war etwas ausgebrannt, in den Fenstern waren die Scheiben zertrümmert, die Tür stand offen. Aus den leeren Fensterhöhlen flatterte eine weiße Gardine wie das zerrissene Segel eines wraden Schiffes.

Wir traten ein. Im halbdunklen Schankraum lag alles wir durcheinander: zerfallene Stühle, ein ausgeblasenes Faß Wein, die zerbrochene Epitaphsäule der Türe, ein umgekippter Stuhl, die auf 1/212 zeigte. Schubläden waren aufgedreht, überall lagen leere Flaschen, deren Hälfe abgeköpft waren. In der Küche und in allen anderen Räumen des kleinen Hauses fanden wir die gleiche sinnlose Zerstörung, das Chaos aufgerissener und zertrümmert Schubläden, umgekippter Schränke, zerfallener Lampen. Im Keller fanden wir nicht eine volle Flasche, die Weinflasken waren aufgeschlagen.

Germaine weinte nicht, aber in ihren Augen stand die kalte Verachtung und die grenzenlose Enttäuschung der betrogenen kleinen Leute, die — monatlang über fremde Landstrasse gejagt — bei ihrer Rückkehr alles zerstört vorfinden, was sie liebten. Es war ihr klar, wer diese Vermühtung angerichtet hatte. Die überall herumliegenden französischen Brotbeutel, Kopfbedeckungen farbiger Truppen und sonstige zerfallene Klüppeln, zertrümmerte militärische Ausrüstungsgegenstände sprachen eine deutliche Sprache: Hier hatten die Schwarzen gehau! Ich nahm ein krummes Bajonnetmesser vom Boden auf und hielt es Germaine unter die Nase:

Die deutsche Faust



Zeichnung: Roba-Delmon-Beleg

Wir werden Ihnen schon helfen, alles in Ordnung zu bringen.“

Das Kommando war bald aufgenommen. Schon am nächsten Tag sah es im Ecklein ganz anders aus. Wir hatten anständig gepackte, Schiffe und Tische geputzt und den Speiseraum sauber und freundlich hergerichtet. Wir das automatische Klavier hatten wir repariert, es spielte laut und klirpernd. Germaine hatte im Speiseraum des Kellers noch ein Faß Wein und ein paar Flaschen Schnaps gefunden. Das schenkte sie jetzt aus. So wurde das Café d'Etoile bald unser Lokal, in das wir manchmal volle Faß Bier hinein und aus dem wir manchmal leere hinausrollten. Germaine, die unter dem höchstpersönlichen Schutz des Herrn Hauptfeldweibels stand, brachte uns die Gläser. Sie hatte für alle ein Nädelchen, ein Nadelstich, das Sanftbarkeit und Freundlichkeit hieß. Ihre Augen waren wieder fröhlich geworden, und wenn wir zur Harmonika die Feder von unserer Heimal langten, dann lang sie die Melodie immer mit. Die Soldaten erzählten ihr davon, und manchmal war es gut, daß sie nichts davon verstand.

Bald rühten wir ab, Germaine fand mit vielen Blumen im Arm vor dem waldhaften Café d'Etoile. Ihre Haare wehten im heißen Sommerwind. Sie winkte uns zu, als wir vorbereitet sind und sie mit uns noch immer, als die letzten Reiter schon im weißen Staub der Landstraße verschwunden waren.

Der Unterfisch

Im An Wandsbek, im bescheidenen Häuschen des Matthias Claudius haben einmal — es mag vor etwa 150 Jahren gewesen sein — ein paar Menschen zusammen und sprachen über allerlei Dichter.

Die Meinungen flogen wie Bälle hin und her. Der Wandsbeker Bote aber sah still in seiner Ecke und lag am Pfeifrohr.

Die Rede kam auf Klopstock. Und dann sprach Johann Heinrich Voss der Dichter der „Julie“, der auch in der Feder war, gelehrt und umständlich über den Unterschied zwischen Klopstock und Matthias Claudius.

Der Bote hörte sich die Rede ruhig an. Endlich aber wurde es ihm zu viel.

Er schlug mit der Hand auf den Tisch und rief: „Voll Schweig! Still! Ich will Euch sagen, worin der Unterschied zwischen Klopstock und mir besteht. Klopstock sagt, wenn er abends nach Hause kommt: „Du, der du micher bist als ich und dennoch mir gleich, nahe dich mir und erhalte mich, Dich heugend, von der Last des Tages ausatmen den Kalbfleisch.“ Ich dagegen sage nur: „Johann, komm' und sieh' mir die Stiefel an.“

flatterte, unter dem zahlreiche Niederländer Schutz fanden.

Wenn heute nach der Befehatsahl die Unversität in Groningen klein ist, so ist ihr wissenschaftlicher Ruf doch nicht minder groß als ebendem. Die Arbeitsgemeinschaften sind von den Professoren recht gut zu überblicken, und so erweitert sich eine schmale Schicht an eine große Arbeit unerschütterlich unterworfen. Dem entspricht auch die Auswirkung des Universitätslebens auf die Stadt; der ablenkende Warm des Kneipens ist kaum zu vernehmen. Darin zeigt sich die abweichende Eigenart der hohen Schule des Nordens: Sie ist völlig nicht vom ernen Schaffen ablenken, das ja der Vorbereitung für verantwortungsvolle Lebensberufe gilt. Bei der Wiedererrichtung 1909 ist der Reichsuniversität die besondere Pflege der neueren Sprachen angewidien worden. Tatsächlich hat sie durch ihre nordbildliche Pionierarbeit bewirkt, daß diesem Zweige der Wissenschaft auch auf den anderen Hochschulen des Landes gebührende Beachtung zukommt. Außerdem ist dem Bemühen, dem Freisinnigen die erforderliche Pflege zu erweisen, in Groningen ein entscheidender Erfolg beschieden worden. Zahlreiche Hörer nehmen diese Unterweisung wahr, denn das Stammesbewußtsein ist so sehr ausgeprägt, daß der Wunsch nach einem eigenen Schuljahr Kräfteverteilung bringt. Auch hier wird das Freisinnige noch in der Provinz, deren Hauptstadt Leuwarden ist, allgemein gelehrt. Wenn die Auffassung eines niederländischen Gelehrten richtig ist, daß die sprachpädagogische Kraft sich nicht zuletzt darin offenbart, bestimmte Fremdwörter für technische und politische Begriffe einzuführen, so muß leider die Schätzung Kräfteverteilung bringen. Auch hier wird das Freisinnige noch in der Provinz, deren Hauptstadt Leuwarden ist, allgemein gelehrt. Wenn die Auffassung eines niederländischen Gelehrten richtig ist, daß die sprachpädagogische Kraft sich nicht zuletzt darin offenbart, bestimmte Fremdwörter für technische und politische Begriffe einzuführen, so muß leider die Schätzung Kräfteverteilung bringen.

ische Mundart heimlich, die dem Groninger Platt sehr verwandt ist.

Die Reichsuniversität des Nordens pflegt so muß die Eigenart ihrer Landhaft, in der im Laufe eines langen fruchtbareren Zeitalters schrittweise gewachsen ist. Dieser will uns nicht lebendig vor Augen geführt, wenn sich der Wert der Provinz des Gebildes der Provinz freier rühten, das der fränkischer Dialekt man angereizt hat. Dieses Geleitet der Provinz und der Gemeinde Groningen aus der Universität veranlaßte die Geschichte der schwindigen Kulturstätte, deren Begründung im Zeichen des an die Spitze gestellten deutschen Reichswappens gekandt hat. Die Bilder des Abbo Emmius und den ersten leisen Professor bezeugen die Treue zu den Meistern des 17. Jahrhunderts, auch wenn das Haus verschwinden wandel unterworfen gewesen ist. Wer allein in diesem Glasgemälde gezeigt wird, war allein die Verehrung des ersten Meisters wird aus dem Reichswappens gekandt hat. Die Bilder des Abbo Emmius und den ersten leisen Professor bezeugen die Treue zu den Meistern des 17. Jahrhunderts, auch wenn das Haus verschwinden wandel unterworfen gewesen ist. Wer allein in diesem Glasgemälde gezeigt wird, war allein die Verehrung des ersten Meisters wird aus dem Reichswappens gekandt hat.

Eine größere Anzahl Frauen und Mädchen

können auf sofort für länger oder auch vorübergehend bei uns Arbeit finden.

Buddingfabriken System N. J. Polak K.-G., Weener

3 fixe Lagerarbeiter

somit gesucht.
Ulrich W. Nits, Leer,
Söwenstraße 8.

Suche per sofort

einen jüngeren zuverlässigen Arbeiter
sowie
eine saubere Reinmachefrau

Johann Sobing, Eisenwaren, Leer, Brunnenstr. 26

2 Lastwagenführer

ein
„Doornlaak“ Aktiengesellschaft Norden.

Für eines meiner Werke nach außerhalb

lobiger Buchhalter

zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote erbittet
Müllerwerke Robert Weber,
Leer.

Haushilfsin

auf gleich oder später gesucht.
Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Bissy Cropp,
Hörsingstr. 5, Herbarthstr. 5
Bemmer 4826.

Mädchen

Suche ein sauberes, nettes
junges
Mädchen
für Hilfe im Haushalt.
Frau Ellwanger,
Wilhelmshaven,
Königsstraße 141.

Serviererin

Suche zum 1. Oktober eine
geordnete, zuverlässige
Mädchen
für den Bordundampfer.
Borsigstr. bei G. Follerts,
Emden, Wolff-Hilfer-Str. 3.

Haushälterin

zum 15. Oktober eine tüchtige
Mädchen
für ruhigen kleinen Haus-
halt gesucht.
San.-Nat. Dr. med. Suh,
Bad Zwissingen.

Haushilfsin

Erfahrene, kinderliebende, erste
Mädchen
Haushilfsin
auf sofort gesucht.
Reg.-u. Vet.-Nat. Wienhöf,
Emden,
Karl-v.-Müller-Straße 1.

Bäckergehilfe

auf sofort gesucht.
B. Früh, Dampfbackerei,
Emden, Loosbrenne.

Milchjahrmädel

Gesucht kinderliebendes
Mädchen
in landw. Haushalt.
Schriftl. Angebote u. C 3816
an die D.F.J., Emden.

Haushilfsin

Suche zum 15. Okt. für mein
Privat-Haushalt ein pall.
Mädchen
Haushilfsin
auf sofort gesucht.
Emden, Koffo-Mena-Str. 13,
Bemmer 3901.

Stäulein

Suche zum 15. Okt. für mein
Privat-Haushalt ein pall.
Mädchen
Stäulein
im Alter von etwa 30-40
Jahren.
Frau F. W. Groenewald Wwe.,
Landhofstraße 10,
Bott. Dümmer-Verlaag.

Haushilfsin

Suche sofort oder später für
Privat-Haushalt ein pall.
Mädchen
Haushilfsin
auf sofort oder später für
Privat-Haushalt ein pall.
Zwissingen.

junges Mädchen

oder Stütze bei Familien-
anstellung und Gehalt.
Schriftl. Angebote u. C 864
an die D.F.J., Leer.

Suche sofort oder später
tüchtigen

Verkäufer

F. Bruser, Gemischtwaren,
Lega.

Zum 1. Oktober junges
Mädchen
auf sofort oder später für
ganze oder halbe
Tage. Frau C. Bruns, Leer,
Augustenstraße 8.

Arbeiter

stellen sofort ein
Milkverforgung Leer.

Bewerbungen
keine Originale
beifügen!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung Betr.: Höchsthöhe für Gefindefräse und jugendliche Arbeiter in der Landwirtschaft

Der Herr Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschafts-
gebiet Niedersachsen hat, um ein weiteres Steigen der Löhne in
der Landwirtschaft zu vermeiden, am 1. 4. 1940 Brutto-Höchst-
löhne festgesetzt. Danach darf

- a) an männliche Gefindefräse:
 - nom. vollendeten 20. Jahre an . . . nicht mehr als M 70.—
 - nom. 19. bis zur Vollendung des . . . nicht mehr als M 60.—
 - 20. Jahres nicht mehr als M 45.—
 - nom. 17. bis zur Vollendung des . . . nicht mehr als M 35.—
 - 18. Jahres nicht mehr als M 35.—
 - im 16. Jahre nicht mehr als M 20.—
 - im 15. Jahre nicht mehr als M 20.—
- b) an weibliche Gefindefräse:
 - nom. vollendeten 20. Jahre an . . . nicht mehr als M 50.—
 - nom. 18. bis zur Vollendung des . . . nicht mehr als M 40.—
 - 20. Jahres nicht mehr als M 30.—
 - nom. 17. bis zur Vollendung des . . . nicht mehr als M 25.—
 - 18. Jahres nicht mehr als M 25.—
 - im 16. Jahre nicht mehr als M 20.—
 - im 15. Jahre nicht mehr als M 20.—
- c) an im Tagelohn beschäftigte Jugendliche:
 - im 16. Jahre . . . nicht mehr als M 1.— zuzügl. Kost
 - im 17. bis 18. Jahre . . nicht mehr als M 1.50 zuzügl. Kost
 - im 19. bis 21. Jahre . . nicht mehr als M 2.— zuzügl. Kost

Wie mir bekannt ist, werden zur Zeit teilweise noch höhere
Löhne gezahlt, als nach den vorstehenden Richtlinien zulässig sind.
Ich fordere die Betriebsleiter daher auf, vom 1. November 1940
ab die bei ihnen beschäftigten Gefindefräsemitglieder nach den
vorgenannten Richtlinien zu entlohnen und höhere Löhne auf den
zulässigen Höchstlohn herabzusetzen.
Hinweisen muß ich darauf, daß eine Ueberschreitung der
Höchstlöhne verboten ist und als Verstoß gegen die Lohnregulierungs-
verordnung vom 25. 6. 1938 — RGBl. I S. 691 — und die
Lohnkopplungsverordnung vom 12. 10. 1939 — RGBl. I S. 2028 —
strafrechtlich verfolgt wird.

Leer, den 26. September 1940.

Der Leiter des Arbeitsamtes Leer
als Beauftragter des Reichstreuhänders der Arbeit
für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen.
Dr. Heine meier, Regierungsrat.

Bekanntmachung

Für die Sonderabteilung von Tee in dem Regierungsbezirk
Münster, der Stadt Wilhelmshaven, dem Landkreis Friesland,
den früheren Gemeinden Westde und Friesoythe und dem
Altkreis Altdorfer einschließl. der Gemeinden Bodborf,
Eppewegen, Surmold und Börger wird für die Versorgungs-
berechtigten vom vollendeten 35. Lebensjahre an für die Zeit
vom
23. September bis 20. Oktober 1940 wiederum eine Menge
von 40 Gr. Tee auf Abschnitt 12 der besonderen Teeliste
aufgerufen. Der Preis für den durch die Teerverteilungsstellen
über den Einzelhandel verausgabten Tee beträgt wiederum
37 Pf. für 40 Gramm.

Die Teeliste gilt nur für den angegebenen Bezirk. Ich weise
nochmals darauf hin, daß die Abgabe von Tee durch die Klein-
verkäufer (Einzelhändler) vor dem in den jeweiligen Anrufen
festgelegten Termin verboten ist.
Zu widerhandlungen sind strafbar.
Leer, den 26. September 1940.

Ernährungsamt des Kreises Leer.
Abteilung B.

Bekanntmachung für Einzelhändler

Betr.: Ausgabe von Bohnenkaffee
Nach Ablauf der 15. Zuteilungsperiode am 20. Oktober 1940
haben die Einzelhändler die gesammelten und geordneten An-
träge N 27 nicht dem Ernährungsamt direkt, sondern in
dem bekannten Briefumschlag und mit der üblichen Aufschrift
dem für sie zuständigen Bürgermeister einzureichen und diesen
auch die Meldung über den Vorrat an Kaffee schriftlich zu er-
statten.

Leer, den 27. September 1940.
Ernährungsamt des Kreises Leer.
Abteilung B.

Die Ausgabe der Seifenzusatzkarten

für Kinder erfolgt vom 1.—10. Oktober 1940 in der Ernährungs-
abteilung Reform. Schulgang. Geburtsurkunden und die alten
Zusatzkarten müssen unbeding mitgebracht werden.
Der Bürgermeister.

Die Jahresrechnung des 2. Entwässerungsverbandes

für 1939/40 liegt in der Zeit vom 25. September bis zum 25. Ok-
tober 1940 auf dem Landratsamt in Leer, Zimmer 2a, zur
öffentlichen Einsicht der Interessenten aus.
Der Landrat.

Gemeinde Beenhufen Grenz- und Entwässerungsverband

Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche
in der Gemarkung Beenhufen bis zum 20. Oktober in schaufreien
Zustand zu setzen sind. Alle nach dem festgelegten Termin vor-
gefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumigen ausbe-
dungen.
Beenhufen, den 27. September 1940.
Der Bürgermeister.

Gemeinde Ihrhove Die Ausgabe der Fettsverbilligungsscheine

findet statt am Dienstag, dem 1. Oktober 1940.
Ihrhove, den 27. September 1940.
Der Bürgermeister.

Bunde Besoren auf dem Wege vom Zollamt Bunderneuland bis zum Bahnhof Bunde eine schwarze Handtaische

Inhalt: Ausweispapiere, goldene Uhr, einige Geldstücke.
Gegen Belohnung abzugeben auf dem Gemeindebüro Bunde.

Kirchliche Nachrichten

- Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 29. September 1940, 10 Uhr: Pastor Hamer, 11.15 Uhr: Kinderkirche, Kollekte.
- Leer, Lutherkirche, Sonntag, den 29. September 1940, 10 Uhr: Pastor Knoche, Kollekte zur Förderung des kirchl. Lebens, 11.20 Uhr: Kinderkirche, Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Pastor Knoche, Christuskirche, 10 Uhr: Superintendent Oberdieb, Kollekte zur Förderung des kirchl. Lebens, 11.15 Uhr: Kinderkirche.
- Leer, Methodistische, Sonntag, den 29. September 1940, 9.30 Uhr und 18 Uhr: Predigt 11 Uhr: Sonntagschule.
- Leer, Kapitulische, Altes-Gemius-Straße 4, Sonntag, den 29. September 1940, 9.30 Uhr und 17 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagschule, Donnerstag, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
- Lega, Luth. Kirche, Sonntag, den 29. September 1940, 10 Uhr: Pastor Hamer, 11.30 Uhr: Kinderkirche.
- Lega, Reformierte Kirche, Sonntag, den 29. September 1940, 10 Uhr: Pastor Boets, 11.20 Uhr: Kinderkirche.
- Lega, Sonntag, den 29. September 1940, 10 Uhr: Pastor Hamer, Kollekte zur Förderung des kirchl. Lebens.
- Legabirum, Sonntag, den 29. September 1940, 9 Uhr: Superintendent Oberdieb, Kollekte zur Förderung des kirchl. Lebens.
- Mittermoor, Sonntag, den 29. September 1940, 8.45 Uhr: Pastor Hamer.
- Norrmoor, Sonntag, den 29. September 1940, 9 Uhr: Pastor Trentepohl, Kollekte zur Förderung des kirchl. Lebens.
- Holtland, Sonntag, den 29. September 1940, 10.30 Uhr: Pastor Trentepohl, Kollekte zur Förderung des kirchl. Lebens.
- Stiefelkamperlehn, Sonntag, den 29. September, Vorm. 8.45 Uhr: Pastor Heinemeyer.
- Kireel, Sonntag, den 29. September, Vorm. 10.30 Uhr: Pastor Heinemeyer.



Gebührenfrei

in der Versand von Zeitungen an unsere Soldaten, Sie brauchen uns also nur den reinen Abonnementbetrag zu vergüten, wenn Sie einen Bekannten oder Verwandten im Wehrmachtsdienst mit einer Heimatzeitung täglich erfreuen wollen.

Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!

Ich bestelle ab für die Dienstliche Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bezugspreis bezahle ich.

Name: Name:

Dienstgrad: Ort:

Feldpostnummer: Straße:

Sprechstunden

von 10-11 1/2 Uhr bei Herrn Dr. Houtroum, Reermoor.

Dr. Blümer,

Leer, Adolf-Hitler-Straße 65.

Fernsprecher 2152.

Winterweizen

Hochzucht, Carsten V

haben abzugeben:

Hehle & Beckmann, Saatengroßhandlung

Beer-Ostfriesland, Fernruf 2451 und 2452

Bunde/Distriesland, Fernruf 283.

Wir bekommen auch in diesem Jahre wieder

1a Knollkartoffeln

und nehmen Bestellungen entgegen.

Landwirtschaftsmühle, Leer.

Umzüge

von und nach
auswärts.

Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN

Altan Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200



Bausteine - aber der Gesundheit!

sind für
Mutter und Kind die Kalknährsalze
und Vitamine des wohlgeschmeckenden

Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

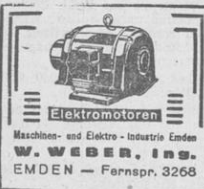
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahn-
bildung des Kindes, und hebt das Wohlbefinden
besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10. Zu haben in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Leer: Kreuz-Drogerie Mits.

Förderbänder

fämtl. Saumaschinen
lieferl. H. Menze, Bremen,
Ingenieurmeister, 37, Ruf 50997.



Elektromotoren

Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
EMDEN - Fernspr. 3268

Fähre Dikum

Am Montag, dem 30. Sep-
tember, fällt die letzte Fahrt
19.45 Uhr ab Dikum und
20.00 Uhr ab Peikum vor-
läufig aus.

Die Zuggräben der hiesigen Sietacht

sind bis zum 15. Oktober 1940
gründlich zu reinigen. Am 16.
Oktober werden dieselben ge-
samt.

Weenhufen, d. 27. Sept. 1940.

Der Sietrichtiger.

B. Heils.

Verloren

Verloren eine
blaue Knabenjacke
von Dötern bis Stidhausen.
Wiederbringer erhält Belohn.
Geinrich Kraad, Stidhausen.



Fressen ihre
Schweine schlecht?
Leiden sie an Husten,
Ausschlag, Knochen-
steifheit, Würmern?

Sua C hilft!

Erfolg schon in 5-8 Tagen
Zu haben in der
Löwen-Apotheke, Aurich
Adler-Apotheke, Greetsiel
In den Apotheken in Witt-
mund und Esens.

Bekanntmachung

Erinnere hiermit an die Zah-
lung der fälligen Kauf-Pflicht-
gelder der Ehevinger Moor.
Die Hebung findet statt in Lo-
gauerfeld in der Weierischen
Wirtschaft am Mittwoch, dem
2. Oktober 1940, nachmittags von
1 1/2 bis 4 Uhr. Pünktliche Ein-
zahlung ist unbedingt erforder-
lich.

Wüstenei, den 28. Sept. 1940.

Wihl. Gruis.

Stroh

wieder lieferbar.
F. Bontjer, Al. Bejel
Nr. 2.

Öle
Fette
Teere
kauft
bei
B. Popkes Ihrhove

Stottern

Auskunft über Beilegung durch
natürliche Methode erhalten Sie
sicherlich kostenlos u. unverbindlich
von ehem. schwerem Stotterer, der
selbst durch die Tiefen tiefster
Zerrüttungen gegangen ist. (Kraft-
Zuführung in versch. Umkleidung
ohne Aufwand gewünscht wird,
bitte ich um Einblendung von 24
Kpf. in Briefen.) Kraft, Verste
und Lehrer, die selbst Stotterer
waren, wurden, nach anderweit
Mißerfolg durch meine Methode
in 10-20 Tagen gründlich von
ihrem Leibel befreit. Original-
zeugnisse zur Verfügung. Keine
Anwendung von Medikamenten
oder Hypnose. Nur die Sprech-
angst muß durch igitem. Neuauf-
bau der Sprache beseitigt wer-
den. 35jährige Praxis
& Barone, Berlin SW 68,
Sendelstraße 31 a.

2. Entwässerungs- verband

Die Herbst-Schau findet statt
am 11. Oktober für Warfings-
sehn um 8 Uhr, für Apnenolde
der Kattbarm um 14 Uhr. Für
Timmel das alte Tiej am 12.
Oktober, 9 Uhr. Es ist in lei-
ner neuen Anlage zu halten
und von den Anlegern zu rei-
nigen, resp. aufzulöhlen.

Vorgefundene Mängel wer-
den an Ort und Stelle ausser-
germeister um ortsübliche Be-
satzgabe.

Timmel, den 26. Sept. 1940.

B. Soefen, Sietrichter.



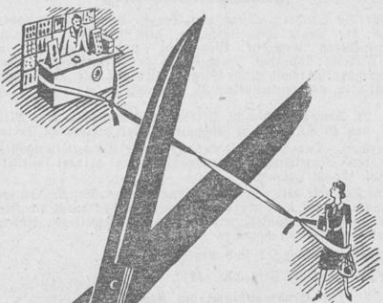
4. Deutschen Reichs-Lotterie

Loose bietet an:
Staatl. Lotterie-Einnahme
David's, Emden

Holzstoff-Tabletts

in allen Größen vorrätig

Rudolf Saul, Leer, Neue Str. 34



Zerschneiden ist zerschneiden!

Jetzt mit der Werbung aufhören
dieße das Band zwischen Kauf-
mann und Kunden zerschneiden.
Ein guter Name aber und eine
gute Ware verdienen für später
in guter Erinnerung zu bleiben.
Deshalb ruft Werbung sie gerade
heute immer wieder ins Gedächtnis

Wer jetzt wirbt, sorgt für die Zukunft!

Gallimarkt in Leer

Der größte deutsche Zucht- und Nutzviehmarkt

Mittwoch, den 9. Oktober, Pferde- und Fohlenmarkt

Donnerstag, den 10. Oktober, Rindviehmarkt

Solche Beschicker, die mehr als 15 Stück Vieh aufzutreiben beabsichtigen
können auf Wunsch feste Stände erhalten, wenn **Anmeldung**
spätestens **bis zum 3. Oktober 1940** erfolgt.

Viehmarktverwaltung Leer



Salte meinen angeführten
erklaffenigen

Stamm-Schafbock
zum Decken empfohlen.
Kiebt Gents, Warfingssehn.

Salte meinen angeführten
zum Decken empfohlen.
Garm Rosenbahl,
Nordgeorgsehn.

Salte meinen erklaffenigen
Stamm-Schafbock
zum Decken bestens empfohlen.
Johann Dietmann,
Weenhufen.

Wohnungen

Nähe der Bahn
freundlich möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erf. bei der DTZ, Leer.

Reparaturen

an Nähmaschinen
aller Fabrikate,
ebenfalls Ersatzteile.

D. Diers, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 41.

Deutsche Reichs-Lotterie

Lose 1. Klasse

1/2 RM. 3 - 1/4 RM. 6 -

Ziehung am 22. / 23. Oktober

Staatliche Lotterie-Einnahme

Woldkenhaar
Leer (Ostfr.)

Heisfelderstr. 93 Fernr. 2308

und bekannte Verkaufsstellen.

Hühneraugen?

Das sicherste Mittel, sich
von Hühneraugen, Ballen
und harter Haut zu be-
freien, besteht darin, ein-
fach morgens und abends
**SAHUKO - Hühner-
augentropfen** aufzutragen.
Nach 6 Tagen kann man
sie mit Stumpf und Stiel
entfernen. Packung 6 Pfg
zu haben bei:

Kreuz-Drogerie, Fröh. Vito,
Leer, Adolf-Hitler-Straße 20,
Drogerie „Sum Upkals-
boom“, Leer, Adolf-Hitler-
Straße 50,
Drogerie Hermann Droß,
Leer, Hindenburgstraße 26.

Tierärztlicher

Sonntagsdienst

Dr. Abts

Zu verkaufen

Falt neuer Wintermantel,
falt neuer Anzug,
guterhaltenes Fahrrad und
1 Paar Schuhe
zu verkaufen.
Leer, Westerende 42.

Sehr gut erhaltener
Rinderwagen
zu verkaufen.
Leer, Am Pulverturm 14.

Ein Smotting
mittl. Größe zu verkaufen.
Leer, Rathausstraße 22.

Billig zu verkaufen ein
Dauerbrandofen
H. Dytka, Leer, Viehhof.

Zu verkaufen ein Gehrod mit
Weste (30 RM.), ein Warengo-
Weberzieher (H. Figur), ein
heller rotschneider Damen-Regen-
mantel (Größe 44), eine Wand-
uhr, alles guterhalten.
Zu erf. b. d. DTZ, Leer.

1 Schaf
zu verkaufen.
Hbr. Budde, Weenhufen.

**Denkt
an die Verdunkelung
Euror Wohnungen!**

Ihr ersichert den jetzigen
liegenden Mietern jegliche
Orientierung.

Herr Schlachtermeister A. Reithmann in Emdetten hat
mich beauftragt, sein in Leer, Königstraße 13, belegenes

Schlachtereigrundstück

zum sofortigen Antritt zu verkaufen.

Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Leer, L. Windelbahl, Grundstücksmakler.

Kraft Auftrags werde ich am

Mittwoch, dem 16. Oktober 1940,
nachmittags 4 Uhr,

in der Ältesten Galtwirtschaft zu Weener das an der Süder-
kreuzstraße zu Weener belegene, in sehr gutem baulichen Zustande
befindliche de Jongsehe

Wohnhaus nebst Scheune und Hofraum

öffentlich meistbietend groß 13,87 Ar,
auch vorzüglich zu einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen
Betrieb.

Die Hälfte des Kaufpreises kann als Hypothek auf dem Kauf-
objekt stehen bleiben.

Weener, Dr. Bruns, Notar.